

GESCHÄFTSBERICHT 2013/14



SCHUMAG
traditionell präzise

SCHUMAG IM ÜBERBLICK

		30.9.2014	30.9.2013	30.9.2012	30.9.2011	30.9.2010
Auftragseingang	EUR Mio	52	45	54	62	53
Auslandsanteil	%	61	62	62	59	67
Umsatz	EUR Mio	49	49	57	59	45
Auslandsanteil	%	62	61	62	61	65
Gesamtleistung	EUR Mio	50	49	60	64	46
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	EUR Mio	6	3	2	2	-6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	EUR Mio	3	1	0	-1	-15
Ergebnis vor Steuern (EBT)	EUR Mio	2	-1	-2	-2	-16
Sachanlagen	EUR Mio	17	18	20	21	21
Eigenkapital	EUR Mio	6	6	8	13	14
Investitionen in Sachanlagen	EUR Mio	1	1	1	2	2
Abschreibungen auf Sachanlagen	EUR Mio	2	2	2	2	8
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	EUR Mio	3	3	1	-2	-11
Personalaufwand	EUR Mio	26	27	28	26	24
Anzahl der Mitarbeiter		631	643	667	644	585



INHALTSVERZEICHNIS

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	4
BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE	8
ENTSPRECHENSERKLÄRUNG	11
KONZERNLAGEBERICHT	14
Grundlagen des Konzerns	14
Wirtschaftsbericht	15
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	15
Geschäftsverlauf	16
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	18
Ertragslage	19
Finanzlage	20
Vermögenslage	22
Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	23
Rechtliche Angaben	24
Vergütungsbericht	24
Übernahmerelevante Angaben	27
Erklärung zur Unternehmensführung	28
Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	28
Nachtragsbericht	28
Chancen- und Risikobericht	28
Prognosebericht	33
KONZERNABSCHLUSS	35
Inhaltsverzeichnis Konzernabschluss	35
Konzern-Bilanz	36
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	37
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	37
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
Konzern-Kapitalflussrechnung	39
Konzern-Anhang	40
VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS	99
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	100



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2013/14 stellte sich für unser Unternehmen wiederum herausfordernd dar. Im vierten Quartal 2013 setzte zwar eine konjunkturelle Erholung ein, bedingt durch politische Risiken insbesondere im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum erfolgte eine weitere Erholung der Weltwirtschaft aber erst ab dem zweiten Quartal 2014. Insgesamt konnten wir die bessere gesamtwirtschaftliche Lage nutzen und die Zusammenarbeit mit unseren Kunden weiter festigen. Die in den beiden Vorjahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen zeigen spürbare Effekte. Nach jahrelangen Verlusten ist es uns gelungen, wieder ein positives Ergebnis zu erzielen.

Der Auftragseingang konnte im Berichtszeitraum um 14 % gesteigert werden und verlief im Jahresverlauf gleichmäßig. Der Umsatz blieb mit einer Erhöhung von 1 % im Berichtszeitraum nahezu unverändert. Aufgrund diverser Maschinenausfälle konnte die Nachfrage unserer Kunden teilweise nicht termingerecht bedient werden. Die Gesamtleistung hat sich im Berichtszeitraum um 5 % erhöht. Die eingeleiteten Produktivitätssteigerungsmaßnahmen zeigen ihre Wirkung.

Das Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 1,9 Mio hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um EUR 3,0 Mio verbessert und erreichte wie geplant die Gewinnzone. Im Wesentlichen liegt die bessere Ergebnissituation in den umgesetzten Produktivitätssteigerungsmaßnahmen sowie weiteren Kosteneinsparungen im Bereich der Finanzierungs- und sonstigen Aufwendungen begründet. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit konnten wir – bereinigt um den im Vorjahr erhaltenen Sondereffekt (Wertaufholung der Insolvenzforderung Babcock Borsig AG) – sogar um mehr als EUR 4,0 Mio steigern.

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einer schwierigen Situation, so dass weitere Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich sind. Das Ziel profitables Wachstum in der Zukunft erreichen wir, wenn der in den letzten Monaten eingeschlagene

Weg konsequent beibehalten wird. Dafür haben wir ein Maßnahmenprogramm definiert, das sich in der Umsetzung befindet.

1. Fokussierung auf die Kernkompetenzen

Die Aufwendungen der Tochtergesellschaft „Schumag BR Energy GmbH“ wurden auf ein Minimum reduziert. Die Aktivitäten wurden weitgehend eingestellt. Die Gesellschaft befindet sich in der Abwicklungsphase. In Zukunft werden wir uns wieder auf unser Kerngeschäft konzentrieren und unser dortiges Know-how und folglich die dort vorhandenen Marktpotenziale weiter ausbauen. Unsere Kundenbeziehungen konnten wir weiter festigen und auch für die Zukunft Potenziale schaffen.

2. Restrukturierung

Wir müssen unser Produktportfolio weiter optimieren, Verlustbringer und weniger profitable Artikel verändern oder aufgeben, damit sie nicht dauerhaft ergebnisbelastend wirken. Nach ersten Artikeleliminierungen im Vorjahr erfolgten auch im Berichtsjahr weitere Bereinigungen mit Zustimmung der Kunden.

Des Weiteren müssen wir die Nachhaltigkeit bei den Einsparungen in den internen Kosten und im Einkauf sichern. Das Projektmanagement muss die Produktivität und Flexibilität erhöhen, um den unverändert hohen Anforderungen unserer Kunden zu entsprechen. Die sonstigen Aufwendungen konnten im Geschäftsjahr 2013/14 nochmals um EUR 0,3 Mio reduziert werden, die sich nunmehr auf niedrigsten Niveau befinden. Im Vertrieb arbeiten wir mittlerweile näher an unseren Kunden, um so schneller an Marktveränderungen positiv teilhaben zu können. Weiterhin sind wir bestrebt, die hohe Abhängigkeit von der Automobilindustrie zu verringern und den Übergang vom Komponentenfertiger zum System-/Teilsystemanbieter voranzutreiben. Hierfür fehlen weiterhin die finanziellen Mittel, die vorhandenen Geschäftsmöglichkeiten zeitnah auszuschöpfen. Im Berichtsjahr erfolgten zielgerichtete Investitionen zur Erneuerung des Maschinenparks. Wir müssen auch in Zukunft weiter in Automatisierungen investieren, um am Markt attraktiv zu bleiben.



3. Finanzierung

Bedingt durch die weiterhin unternehmensspezifische Situation ist die Finanzierung nach wie vor eine unserer Hauptaufgaben. Im Berichtszeitraum konnte die Verbesserung des operativen Ergebnisses sowie ein weiterer Abbau der Vorräte positiv zur Liquiditätsentwicklung beitragen. Darüber hinaus erfolgte die Inanspruchnahme der zweiten Rate aus einem Drittdarlehen. Zudem konnten wir im Berichtszeitraum erfolgreich einen neuen Factoringpartner gewinnen. Im Zuge dieses Wechsels haben wir eine deutlich teurere Betriebsmittelfinanzierung vorzeitig zurückführen können. Die hinterlegten Sicherheiten wurden an uns zurückgegeben.

Hauptversammlung

In der Vergangenheit wurde die Hauptversammlung der Schumag AG wiederholt nicht innerhalb der gesetzlichen Frist abgehalten, auch gesetzlich vorgeschriebene Aufstellungs- und Veröffentlichungsfristen für Finanzberichte wurden zum Teil nicht eingehalten. Mittlerweile konnten wir die Defizite der letzten Jahre vollständig aufarbeiten. Mit der kommenden Hauptversammlung am 30. April 2015 befinden wir uns wieder vollständig innerhalb der gesetzlichen Vorgaben.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ich bitte Sie, dass Sie unserem Unternehmen weiterhin Vertrauen schenken. Wir sind trotz aller Restriktionen auf einem guten Weg, nachhaltige Stabilität zu erreichen.

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz besonders bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Vertretern in den relevanten Gremien, die nach wie vor in der schwierigen Zeit hinter ihrem Unternehmen stehen.

Aachen, im Februar 2015

Der Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

aufgrund der konjunkturellen Verbesserung sowie von Restrukturierungserfolgen konnte sich unser Unternehmen im Geschäftsjahr 2013/2014 deutlich verbessern. Die Liquiditätssituation wurde weiter stabilisiert, stellt aber weiterhin unser größtes Handlungsfeld dar.

Vom Vorstand eingeleitete Maßnahmen zur weiteren Kostensenkung sowie zur Steigerung der Produktivität zeigen spürbar ihre Wirkung und waren maßgeblich für den Geschäftserfolg im Geschäftsjahr 2013/2014. Die erwartete Verbesserung der Gesamtsituation ist im Wesentlichen eingetreten. Weitere Maßnahmen insbesondere zur Produktivitätssteigerung sind eingeleitet und befinden sich in der Umsetzung, die es gilt konsequent zu verfolgen.

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat; die kontinuierliche Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands war vollständig gewährleistet.

Überblick über die Tätigkeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013/2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Maßstab für die Überwachung waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Leistungsfähigkeit des Risikomanagements. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Liquiditätsentwicklung und Finanzlage, die Unternehmensplanung (namentlich Investitions-, Personal- und Finanzplanung), den Geschäftsverlauf, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage der Gesellschaft und des

Konzerns, die Risikolage und das Risikomanagement. Auf Grundlage der Berichte haben wir uns mit der Lage und der Entwicklung von Gesellschaft und Konzern sowie den Geschäftsvorfällen im Geschäftsjahr 2013/2014 intensiv befasst.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Die vorgelegten Berichte haben wir auf ihre Plausibilität überprüft und mit dem Vorstand, soweit notwendig, diskutiert. Darüber hinaus haben wir uns vom Vorstand ergänzende Informationen geben lassen.

Über Beschlussvorschläge des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung entschieden.

Sitzungen

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 2013/2014 sechs Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Daten im Einzelnen waren:

- 20. November 2013
- 25. November 2013
- 12. Februar 2014
- 29. April 2014
- 18. Juni 2014
- 4. August 2014

Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat außerdem auch Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter hatten über die Aufsichtsratssitzungen hinaus regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand. Sie informierten sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die strategische Geschäftsausrichtung.

Beratungsschwerpunkte der Aufsichtsratsitzungen im Geschäftsjahr 2013/2014

Die Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2013/2014 umfassten neben der laufenden Begleitung der Geschäftsentwicklung und -planung insbesondere Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften sowie solche zur Stabilisierung und Verbesserung der Finanzierung von Gesellschaft und Konzern.

Der Jahres- und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011/2012, der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011/2012 sowie die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 10. Januar 2014 waren in der Sitzung vom 20. November 2013 die Beratungsschwerpunkte. Weiterhin wurde der Vorstand damit beauftragt, Schadenersatz- und Versicherungsansprüche aufgrund begangener fahrlässiger Pflichtverletzungen geltend zu machen.

In der Sitzung am 25. November 2013 wurde der Jahres- und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011/2012 sowie der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011/12 abschließend besprochen. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat den durch den Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011/2012.

In der Sitzung am 12. Februar 2014 befassten wir uns im Wesentlichen mit den wirtschaftlichen Eckdaten der Gesellschaft, der Liquiditätssituation sowie dem Stand der Jahresabschlussarbeiten für das Geschäftsjahr 2012/2013. Weiterhin wurden die vom Vorstand geführten Investorengespräche zum geplanten Anteilsverkauf der Fonds besprochen. Die Rahmenbedingungen für eine Due Diligence Prüfung wurden dabei festgelegt. Weiterhin wurde der aktuelle Stand zu den eingeleiteten Schadenersatz- und Versicherungsansprüchen diskutiert.

Der Jahres- und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013, der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013 sowie die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 18. Juni 2014 waren in der Sitzung vom 29. April 2014 die Beratungsschwerpunkte. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses billigte der Aufsichtsrat den durch den Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012/2013. Weiterhin befassten wir uns im Wesentlichen mit den wirtschaftlichen Eckdaten der Gesellschaft, der Liquiditätssituation sowie mit dem Stand der Investorengespräche. Im Zusammenhang mit den eingeleiteten Schadenersatz- und Versicherungsansprüchen wurden mögliche Chancen und Risiken diskutiert.

Nach Ende der Hauptversammlung am 18. Juni 2014 fand am selben Tag eine außerordentliche Aufsichtsratsitzung statt, wobei insbesondere die gegebene Aktionärsstruktur und unterschiedliche Interessenslagen der Großaktionäre thematisiert wurden.

In der Sitzung am 4. August 2014 befassten wir uns ausschließlich mit der gemeinsamen Stellungnahme des Vorstandes und Aufsichtsrats zum freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot der Meibah International GmbH. Auf Empfehlung des Prüfungsausschusses hinsichtlich der erstellten Fairness Opinion wurde die gemeinsame Stellungnahme verabschiedet.

Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss sowie einen Prüfungsausschuss errichtet.

Der Personalausschuss bestand im Berichtszeitraum aus den Mitgliedern Herrn Ralf Marbaise, Herrn Ekkehard Brzoska und Herrn Jürgen Million. Der Ausschuss befasste sich im Rahmen der von ihm durchgeführten Sitzung mit Vorstandsangelegenheiten.

Der Prüfungsausschuss bestand im Berichtszeitraum aus den Mitgliedern Herr Ekkehard Brzoska, Herrn Jürgen Milion und Herrn Hans-Georg Kierdorf. Der Ausschuss befasste sich im Rahmen der von ihm durchgeführten Sitzungen im Vorfeld der Bilanzsitzungen mit den Jahresabschlussunterlagen für die Geschäftsjahre 2011/2012 und 2012/2013. Diese wurden geprüft und die Billigung dieser Abschlüsse empfohlen. Weiterhin befasste sich der Ausschuss im Rahmen des freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots der Meibah International GmbH mit der durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erstellten Fairness Opinion.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2013/2014 regelmäßig mit der Corporate Governance des Unternehmens beschäftigt. Die aktuelle Entsprechenserklärung von Januar 2015 wurde vom Aufsichtsrat genehmigt und die Zugänglichmachung dieser Entsprechenserklärung gemäß § 161 Satz 2 AktG durch den Vorstand freigegeben. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Die Schumag Aktiengesellschaft entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014. Der Bericht zur Corporate Governance für das Geschäftsjahr 2013/2014, auf den im Übrigen verwiesen wird, wurde in der Sitzung vom 29. Januar 2015 erörtert und vom Aufsichtsrat beschlossen.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 30. September 2014, die Lageberichte für die Aktiengesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2013/2014 (die jeweils den erläuternden Bericht zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB umfassen) sowie die Buchführung und das Risikomanagementsystem wurden durch die von der Hauptversammlung am 18. Juni 2014 zum Abschlussprüfer bzw. Konzernabschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der

Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und der Konzernabschluss, der Lage- und der Konzernlagebericht wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern in je endgültiger Fassung am 12. Januar 2015 zugeleitet. Die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ebenfalls am 12. Januar 2015 vorgelegt worden. Prüfungsschwerpunkte bei der Auftragserteilung waren insbesondere die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie die in den jeweiligen Berichten enthaltenen prognostischen Angaben. In der Prüfungsausschusssitzung am 29. Januar 2015 erläuterten die Vertreter des Abschlussprüfers ausführlich den Inhalt des jeweiligen Prüfungsberichts zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss der Schumag Aktiengesellschaft und stellten außerdem die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der Lageberichte vor. Dabei hat der Ausschuss die vorliegenden Unterlagen mit den Vertretern des Abschlussprüfers sowie dem Vorstand besprochen und erörtert. Gegenstand der Erörterungen mit Abschlussprüfer und Vorstand waren insbesondere Einzelfragen zu Bilanzansätzen und zur Bewertung namentlich unter dem Going-Concern-Ansatz sowie zu Prüfungsschwerpunkten und das interne Kontrollsystem. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. Januar 2015 wurden die Ergebnisse der eigenen Prüfung präsentiert. Die unterzeichneten Prüfungsberichte mit den Bestätigungsvermerken des Abschlussprüfers lagen vor. Die Vertreter des Abschlussprüfers waren auch zu dieser Sitzung anwesend und erörterten die Berichte mit Vorstand und Aufsichtsrat, ehe die Beschlüsse über die Billigung der Abschlüsse und über seinen vorliegenden Bericht vom Aufsichtsrat gefasst wurden.

Die Berichte des Abschlussprüfers wurden vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats, die von dessen Prüfungsausschuss vorbereitet worden war, entspricht vollständig dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse sowie Berichte zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat am 29. Januar 2015 den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013/2014 der Schumag Aktiengesellschaft gebilligt. Der Jahresabschluss der Schumag Aktiengesellschaft ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Abhängigkeitsbericht

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufgestellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde ebenfalls vom Abschlussprüfer geprüft und mit folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„ Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht wurden dem Aufsichtsrat ebenfalls am 12. Januar 2014 zugeleitet. Die Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss in der Prüfungsausschusssitzung am 29. Januar 2015 mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand erörtert. Die Ergebnisse der eigenen Prüfung wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. Januar 2015 präsentiert. Die Berichte wurden vom Aufsichtsrat zusammen mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand besprochen. Nach dem abschließenden

Ergebnis seiner eigener Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstands über die Angemessenheit der Gegenleistungen, die die Gesellschaft bei mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäften im Berichtszeitraum erhalten hat sowie über das Fehlen sonstiger berichtspflichtiger Maßnahmen. Das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat es keine Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie des Vorstands gegeben.

Mit Wirkung zum 4. Dezember 2014 ist das Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats von Herrn Martin Kienböck nach dessen Niederlegung erloschen. Wir bedanken uns bei Herrn Kienböck für seine konstruktive Zusammenarbeit.

Der Aufsichtsrat dankt ganz besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern für ihren erneut engagierten und sehr qualifizierten Einsatz sowie für ihre Zusammenarbeit im Sinne der Schumag Aktiengesellschaft.

Aachen, 29. Januar 2015

Der Aufsichtsrat



Ralf Marbaise
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance bei Schumag

Vorstand und Aufsichtsrat der Schumag bekennen sich zu einer guten Corporate Governance innerhalb und außerhalb der Unternehmensgruppe. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Ergänzend werden in dem von einer Regierungskommission im Februar 2002 erstmals formulierten Deutschen Corporate Governance Kodex unternehmenseinheitliche Grundsätze für deutsche börsennotierte Gesellschaften formuliert. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wird in regelmäßigen Abständen von der Regierungskommission überarbeitet und unter anderem an internationale Entwicklungen angepasst. In der gemeinsamen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wird erneut dokumentiert, dass wir den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 mit wenigen Ausnahmen entsprechen. Abweichungen werden jeweils begründet bzw. erläutert. Die aktuelle Entsprechenserklärung aus Januar 2015 ist als Anlage zu diesem Bericht abgedruckt. Die Veröffentlichung dieser Erklärung erfolgt auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich Investor Relations/Corporate Governance, wo gemäß Ziffer 3.10 des Kodex auch die nicht mehr aktuellen Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre eingestellt sind.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012/2013 fand nach form- und fristgerechter Einladung am 18. Juni 2014 in unseren Geschäftsräumen in Aachen statt. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex lagen die vom Gesetz verlangten Berichte und Unterlagen aus, sie wurden den Aktionären auf Verlangen übermittelt und auch auf der Internetseite der Schumag AG zusammen mit der Tagesordnung veröffentlicht.

Die Beschlussfassungen zu den Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung bzw. die jeweiligen Abstimmungsergebnisse wurden entsprechend § 130 Abs. 6 AktG innerhalb von sieben Tagen nach der Versammlung auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Führungs- und Kontrollstruktur

Entsprechend deutschem Aktienrecht hat die Schumag AG eine duale Führungs- und Kontrollstruktur mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 bestand der Vorstand im Hinblick auf die mittelständische Organisationsstruktur der Schumag – insbesondere nach dem Verkauf des Maschinenbaus und der Personalanpassung in der Präzisionsmechanik – aus einer Person. Das Vorstandsmitglied, von dem das Unternehmen im Geschäftsjahr 2013/2014 satzungsgemäß geleitet wurde, ist unten aufgeführt.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Er besteht aus sechs Mitgliedern, die nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln von den Anteilseignern und zu einem Drittel von den Arbeitnehmern gestellt werden. Die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat erfolgt durch die Hauptversammlung. Die Arbeitnehmervertreter werden nach den Vorgaben des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt.

Die Zusammenarbeit der Organe wird durch die von der Hauptversammlung beschlossene Satzung der Gesellschaft, die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand sowie durch Beschlüsse der Organe im Rahmen der Vorgaben einschlägiger gesetzlicher Regelungen ausgestaltet. Dabei ist festgelegt, worüber und in welchem Umfang der Vorstand an den Aufsichtsrat berichtet und welche Geschäfte des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2013/2014 bestand der Vorstand der Schumag AG aus folgendem Mitglied:

Name	Funktion	Eintritt	Austritt
Dr. Johannes Ohlinger	Alleinvorstand	1. September 2012	–

Die Bezüge des Vorstands umfassen jeweils das in monatlichen Beträgen zahlbare Fixum sowie variable Vergütungskomponenten.

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013/2014 zeigt die folgende Übersicht:

Name	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Bezüge gesamt
	EUR	EUR	
Dr. Johannes Ohlinger	540.000,00	54.000,00	594.000,00
Gesamt	540.000,00	54.000,00	594.000,00

Ein Teil der Vorstandsvergütung für Herrn Dr. Ohlinger ist bis auf weiteres gestundet.

Aufsichtsrat

Der im Geschäftsbericht 2013/2014 enthaltene Bericht des Aufsichtsrats beinhaltet die Tätigkeitsschwerpunkte und die gebildeten Ausschüsse des Gremiums. Die Mitglieder des Aufsichtsrats im

Geschäftsjahr 2013/2014 sowie deren satzungsgemäß bestimmte individuelle Vergütung zeigt die folgende Übersicht:

Name	Vergütung	Auslagen	Gesamt
	EUR	EUR	
Ekkehard Brzoska	7.158,09	0,00	7.158,09
Martin Kienböck	7.158,09	345,60	7.503,69
Hans-Georg Kierdorf (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)	10.737,14	0,00	10.737,14
Peter Koschel	7.158,09	2.646,79	9.804,88
Ralf Marbaise (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	14.316,18	2.135,44	16.451,62
Jürgen Milion	7.158,09	70,00	7.228,09
Gesamt	53.685,68	5.197,83	58.883,51

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Marbaise erhielt im Berichtsjahr zudem eine Nachzahlung für seine

Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender im Geschäftsjahr 2012/13 in Höhe von EUR 1.978,42.

Transparenz

Informationen an die Aktionäre der Schumag AG sowie an die Öffentlichkeit erfolgen nicht nur als Pflichtveröffentlichungen und über die gesetzlich vorgeschriebenen Kommunikationswege. Wir nutzen hierzu vor allem die Internetseite der Gesellschaft (www.schumag.de), auf der vielfältige Informationen über die Schumag AG veröffentlicht sind. Außerdem sind dort auch alle Ad-hoc-Meldungen und die Veröffentlichungen der uns zugegangenen Mitteilungen über Stimmrechtsanteile sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, die jeweiligen Finanzberichte der Gesellschaft sowie ein Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen hinterlegt und im Bereich Investor Relations zu finden.

Der Geschäftsbericht 2013/2014 wird auf unserer Internetseite auch in englischer Sprache verfügbar gemacht.

Angaben zum Besitz von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zum 30. September 2014 hielt ein Mitglied des Aufsichtsrats indirekt 1.090.705 Stückaktien, entsprechend 27,3% der von der Schumag AG ausgegebenen Aktien. Der – ggf. indirekte – (Gesamt-) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands ergibt in Summe 1.090.705 Stückaktien und somit mehr als 1 % der von der Schumag AG ausgegebenen Aktien.

Risikomanagement, Rechnungslegung, Abschlussprüfung

Bei der Schumag AG ist ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Erkennung wesentlicher Risiken eingerichtet. Es wird jeweils im Konzernlagebericht erläutert.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erfolgte die Rechnungslegung der im Konzernabschluss zusammengefassten Schumag-Gesellschaften zum neunten Mal in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der Schumag AG für das Geschäftsjahr 2013/2014 wurde und wird weiterhin nach den

Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) erstellt.

Als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2013/2014 die von der Hauptversammlung am 18. Juni 2014 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, beauftragt. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor.

Aachen, im Januar 2015

Schumag Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat

Ralf Marbaise
(Vorsitzender)

Der Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Wir erklären gemäß § 161 AktG, dass bei der SCHUMAG Aktiengesellschaft seit der letzten Entsprechenserklärung vom April 2014 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in der Fassung vom 13. Mai 2013 bis zur Bekanntmachung der Neufassung des Kodex im Bundesanzeiger am 30. September 2014 sowie den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 ab dessen Bekanntmachung im Bundesanzeiger am 30. September 2014 entsprochen wurde und künftig den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen.

Nach Ziffer 3.8 Abs. 2 des Kodex ist bei einem Abschluss einer D&O-Versicherung für den Vorstand ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des 1 ½-fachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. Nach Ziffer 3.8 Abs. 3 soll in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden. Bei der Schumag wurde ein Selbstbehalt für den Aufsichtsrat, wie in der deutschen Wirtschaft überwiegend praktiziert, bisher nicht vereinbart und wird auch künftig nicht vereinbart werden, da die Vereinbarung eines solchen Selbsthalts nach Ansicht der Gesellschaft weder eine verhaltenssteuernde Wirkung auf die Organmitglieder hätte noch als Motivationshilfe geeignet ist.

Nach Ziffer 4.2.1 Satz 1 des Kodex soll der Vorstand aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Der Vorstand besteht im Hinblick auf die mittelständische



Organisationsstruktur der Schumag aus einer Person. Auch aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft ist dies schon aus Kostengründen angezeigt.

Nach Ziffer 4.2.3 Abs. 6 des Kodex soll der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderungen informieren. Dies erfolgte und erfolgt auch in Zukunft nicht, da die Grundzüge des Vergütungssystems bereits im Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts ausführlich beschrieben werden.

Der Kodex empfiehlt nach Ziffer 4.2.5 Abs. 3 Sätze 1 und 2, dass im Vergütungsbericht für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied bestimmte Detailangaben zu Vergütungen dargestellt und für diese Informationen zudem die dem Kodex beigefügten Mustertabellen verwandt werden. Für unsere Gesellschaft stellt sich die Frage, ob diesen Empfehlungen gefolgt würde, erstmals für das am 1. Oktober 2014 beginnende Geschäftsjahr. Derzeit besteht aber insoweit keine Absicht dazu, denn die Darstellungen in den Anhängen des Jahres- und Konzernabschlusses erscheinen ausreichend und unter dem Gesichtspunkt des Informationsnutzens als angemessen, auch unter Berücksichtigung des Umstands, dass der Vorstand unserer Gesellschaft derzeit nur aus einer Person besteht.

Nach Ziffer 5.3.3 des Kodex soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Dies erfolgte bisher nicht und wird auch in Zukunft nicht erwogen, weil Beschlüsse des Aufsichtsrats über Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung ohnehin nach § 124 Abs. 3 Satz 4 AktG nur der Mehrheit der Stimmen der vier Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat bedürfen.

Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele nennen, die (unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation) die internationale

Tätigkeit des Unternehmens, potentielle Interessenkonflikte, die Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen, wobei die konkreten Ziele insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen sollen. Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 3 Satz 1 des Kodex sollen Vorschläge des Aufsichtsrats an zuständige Wahlgremien diese Ziele berücksichtigen und nach Ziffer 5.4.1 Abs. 3 Satz 2 des Kodex sollen die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden. Diesen Empfehlungen wurde bisher und wird auch künftig nicht gefolgt. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass eine Festlegung auf Ziele seiner Zusammensetzung im Sinne des Kodex sowie deren Veröffentlichung mit Beschränkungen einhergeht, die gegenüber anderen Kriterien für Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern nicht ohne Weiteres sachgerecht sind und möchte über Vorschläge zu seiner Zusammensetzung in der jeweiligen konkreten Situation individuell entscheiden.

Nach Ziffer 5.4.1 Abs. 4 bis 6 des Kodex soll der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung (zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre) die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich (d.h. mit direkt oder indirekt mehr als 10 % der stimmberechtigten Aktien) an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offen legen, und zwar beschränkt auf solche Umstände, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats ein objektiv urteilender Aktionär für seine Wahlentscheidung als maßgebend ansehen würde. Von dieser Empfehlung wird abgewichen, denn Inhalt und Umfang der Anforderungen des Kodex sind nach Einschätzung des Vorstands und des Aufsichtsrats insoweit nicht hinreichend bestimmt. Aus Gründen der erstrebten Rechtssicherheit der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern hält sich die Gesellschaft bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung ausschließlich an die gesetzlichen Angabepflichten bei Wahlvorschlägen eines Aufsichtsratskandidaten an die Hauptversammlung. Außerdem legt sie die Beziehungen zu nahestehenden Personen nach den gesetzlichen Vorgaben im Geschäftsbericht offen.



Nach Ziffer 5.4.3 Satz 3 des Kodex sollen den Aktionären Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz erfolgt – auch künftig – nicht, weil der Aufsichtsrat eine Stimmabgabe in der Hauptversammlung für oder gegen einen Kandidaten im Hinblick auf ein mögliches Amt als Vorsitzender bei Wahlen zum Aufsichtsrat für nicht praktikabel hält.

Nach Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 2 des Kodex soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat sowie den Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen berücksichtigen. Die Satzung der Schumag sieht bisher nur feste Vergütungsbestandteile für Aufsichtsratsmitglieder vor, wobei die Vergütungen für den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat zwar gestaffelt erhöht sind, hingegen eine Berücksichtigung des Vorsitzes bzw. der Mitgliedschaft in Ausschüssen nicht erfolgt; daran soll zunächst im Hinblick auf die Organisationsstruktur der Gesellschaft festgehalten werden.

Nach Ziffer 5.5.3 Satz 1 des Kodex soll der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Die Schumag schließt sich dieser Empfehlung – wie bisher –

auch künftig nicht an und wird in der Regel dem Grundsatz der Vertraulichkeit von Beratungen im Aufsichtsrat (vgl. § 116 Satz 2 AktG und Ziffer 3.5 des Kodex) den Vorrang einräumen.

Nach Ziffer 7.1.2 Satz 4 des Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Dieser Empfehlung wurde und wird aus organisatorischen Gründen nicht gefolgt, eine zeitnahe Veröffentlichung wird aber weiterhin angestrebt.

Aachen, im Januar 2015

Schumag Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger

KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell, Ziele und Strategien

Die Schumag Aktiengesellschaft (Schumag AG) mit Sitz in Aachen, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des Schumag-Konzerns. Der Schumag AG zugehörig sind die Tochterunternehmen Schumag Romania S.R.L. mit Sitz in Timisoara, Chisoda, Rumänien und die Schumag BR Energy GmbH mit Sitz in Aachen, Deutschland.

Das Unternehmen ist nur noch im Segment der Präzisionsmechanik tätig. Dieses umfasst die Produktion hochpräziser Teile aus Stahl. Diese werden nach Kundenzeichnungen in großen Stückzahlen, auch bis in den Millionenbereich, gefertigt. Unser Leistungsspektrum geht dabei weit über die Fertigung von Präzisions- und Normteilen hinaus. Durch unser spezielles Know-how sind wir in der Lage, den Kunden spezifische Produktionsprozesse anzubieten. Hieraus erwachsen auch unsere langjährigen, exzellenten Erfahrungen im Betriebsmittelbau. Ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft ist der enge Kontakt zu unseren Kunden und unsere umfassende Kenntnis der entsprechenden

Zielmärkte (Europa und Amerika). Technische Entwicklungen zu erkennen und rechtzeitig Komplettlösungen anzubieten, ist nach unserer Philosophie eine Grundvoraussetzung zum erfolgreichen Handeln. In der mehr als 180-jährigen Firmengeschichte hat sich Schumag zu einem Unternehmen entwickelt, dessen Fertigungs-Know-how in vielen Anwendungsbereichen noch immer richtungweisend ist.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schumag zeichnen sich insbesondere durch ihre Identifikation mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele aus. Die Belegschaftsstruktur ist durch eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter geprägt. Hieraus erzielen wir die hohe Qualität unserer Produkte, die zu unserer starken Marktstellung führt.

Um künftig den Markterfordernissen gerecht zu werden, ist die Entwicklung hin zum System- bzw. Teilsystemlieferanten unabdingbar. Insbesondere wird hierbei der asiatische Markt mit seinem anhaltenden Wachstum im Automotivebereich immer mehr die Nachfragestruktur mitbestimmen.



Steuerungssystem

Die Schumag AG verfügt über ein Steuerungssystem, um auf Veränderungen des Marktes, des Umfeldes sowie innerbetrieblicher Verhältnisse angemessen und rechtzeitig reagieren zu können.

Ein wesentlicher Teil des Steuerungssystems ist das Berichts- und Informationswesen. Der Vorstand wird mit dessen Hilfe permanent über relevante Kennzahlen informiert. Zielabweichungen können dadurch unmittelbar erkannt und zeitnah thematisiert werden.

Eine wichtige Steuerungsgröße ist die Gesamtleistung. Diese Kennziffer ist ein Indikator für die betriebliche Leistung und wird mithilfe monatlicher Soll-Ist-Vergleiche analysiert.

Eine weitere zentrale Steuerungsgröße ist das EBIT. Anhand dieser Kennzahl wird der betriebliche Gewinn einzelner Monate miteinander vergleichbar.

Zudem ist der Liquiditätsgrad I (Verhältnis der Zahlungsmittel zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten) eine zentrale Steuerungsgröße. Mithilfe dieser Kennzahl wird die Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten überwacht, da unser Handeln nach wie vor stark liquiditätsorientiert ausgerichtet ist.

Forschung und Entwicklung

Forschungsaktivitäten sind in unserer Branche bisher von untergeordneter Bedeutung, werden aber künftig durch die Markterfordernisse relevant.

Die Entwicklungsschwerpunkte bei der Schumag konzentrieren sich auf die Automation und Rationalisierung von Serienprozessen. Dabei versuchen wir, die Prozessstabilität stets zu verbessern. Aktuell arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer eigenen Produktionsmaschinen, die zukünftig teil- bzw. vollautomatisiert produzieren sollen.

Qualität

Zur zeitnahen Überwachung und Darstellung der Qualitäts- und Produktivitätslage werden die Analysetools stetig ausgebaut. Die täglichen Auswertungen sowie die damit gelebten Regelkreise haben

bei den Mitarbeitern zu einem verbesserten Qualitätsbewusstsein sowie zu einer Steigerung der Produktivität geführt.

In unserem Messzentrum sind die Bereiche Messraum und Prüfmittelwesen zusammengefasst. Das gesamte Messzentrum ist voll klimatisiert. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die vom Markt geforderten und ständig steigenden Genauigkeiten messtechnisch zu erfassen. Dies gilt nicht nur für fertigungsbegleitende Prüfungen (speziell Form und Lage), sondern auch im Bereich der Prüfmittelerstellung und Prüfmittelkalibrierung.

Ende 2013 wurde das Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2008 und ISO TS 16949:2009 sowie das integrierte Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2004 + Cor 1:2009 im Rahmen eines Überwachungsaudits überprüft und die bestehenden Zertifikate erfolgreich bestätigt. Die rumänische Tochtergesellschaft Schumag Romania S.R.L. ist seit April 2013 ebenfalls erfolgreich nach ISO 9001:2008 rezertifiziert.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der verhaltenen konjunkturellen Entwicklung zu Beginn des Jahres 2013 befand sich die Weltwirtschaft im vierten Quartal 2013 in einer Phase der konjunkturellen Erholung. Bedingt durch eine stark gestiegene industrielle Produktion in den USA und Japan wuchs die Weltproduktion 2013 im zweiten Halbjahr um 3,6 %. Die anhaltende Anfälligkeit für Rückschläge, bedingt durch politische Risiken, dämpfte jedoch zu Beginn des ersten Quartals 2014 die Dynamik der Weltwirtschaft. Das globale Bruttoinlandsprodukt stieg in diesem Zeitraum, auch aufgrund von Sondereffekten wie dem ungewöhnlich starken Winter in den USA, weniger stark als in der zweiten Hälfte des Vorjahres. Im weiteren Verlauf des Jahres expandierte die Weltproduktion zunehmend stärker, blieb im zweiten Quartal mit einem Zuwachs von 2,6 % jedoch auf einem moderaten Niveau. Dem Produktionsanstieg

in den USA stand zu dieser Zeit eine stagnierende Entwicklung in der Euro-Zone gegenüber. Der Trend des moderaten Wachstums setzte sich auch zu Beginn der zweiten Jahreshälfte fort, zunehmend beeinflusst durch die steigende Unsicherheit hinsichtlich der Konflikte in Osteuropa und dem mittleren Osten. Dementsprechend senkte der IWF die Prognose für das Gesamtjahr 2014 auf einen Wachstumswert von 3,3 % und prognostizierte zugleich ein nur leicht verstärktes Weltwirtschaftswachstum von 3,8 % in 2015.

Die deutsche Konjunktur begann das letzte Quartal in 2013 mit verbesserten Aussichten, woraus ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,4 % zum Vorquartal resultierte. Die Aufwärtstendenz blieb auch im ersten Quartal 2014 bestehen, zusätzlich gestützt durch milde Witterungsverhältnisse. Im weiteren Verlauf des Jahres kühlte sich die deutsche Wirtschaft jedoch ab. So sank im zweiten Quartal die gesamtwirtschaftliche Produktion um 0,2 %, nachdem diese zu Beginn des Jahres noch um 0,7 % gestiegen war. Zu Beginn des zweiten Halbjahres stagnierte die deutsche Konjunktur und blieb damit auf dem Niveau des Vorquartals. Insgesamt wird für das Jahr 2014 ein Wachstum von 1,3 % prognostiziert, insbesondere bedingt durch das starke erste Halbjahr. Für das Folgejahr wird eine Konjunkturdynamik auf gleichem Niveau erwartet, gleichbedeutend mit einem prognostizierten Wachstum von 1,2 %.

Bedeutende Märkte für Schumag sind der Nutzfahrzeugmarkt sowie die Medizintechnik.

Der weltweite Markt für Nutzfahrzeuge konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich wachsen. Bis Mitte des Jahres 2014 verzeichnete Westeuropa einen Zuwachs von 2 %, während der Markt in China um 4 % wuchs. Der US-Markt konnte Wachstumsraten im zweistelligen Bereich verzeichnen. Auch in Deutschland stiegen die Neuzulassungen bei schweren Nutzfahrzeugen in diesem Zeitraum im zweistelligen Bereich gegenüber dem Vorjahr. Diese hohen Wachstumsraten sind auf das Inkrafttreten der Euro-VI-Norm in Verbindung mit Vorzieheffekten bis in das erste Quartal 2014 hin zurückzuführen. Der sich daraus ergebende Nachfrageverlust im zweiten Halbjahr wird die Wachstumsrate für das Gesamtjahr voraussichtlich bis in den niedrigen, einstelligen Bereich senken.

Die deutsche Medizintechnikindustrie legte in 2013 im Vorjahresvergleich um 2,2 % zu. Zurückzuführen ist die Entwicklung vor allem auf Zuwächse beim Auslandsgeschäft. Die Wachstumsrate im Inland lag lediglich bei 1,4 %. In 2014 wird das Marktwachstum Prognosen zufolge mit 3,4 % leicht zulegen.

Geschäftsverlauf

Eckdaten	2013/14	2012/13	Veränderung	
	EUR Mio	EUR Mio	EUR Mio	%
Auftragseingang	51,8	45,5	6,3	14
Umsatz	49,4	48,8	0,6	1
Auftragsbestand (zum 30.9.)	28,2	25,8	2,4	9

Die Schumag AG war im Geschäftsjahr 2013/14 in den Geschäftsbereichen Präzisionsmechanik sowie Anlagentechnik tätig. Da die Anlagentechnik im Berichtsjahr wie in den beiden Vorjahren keine Auftragseingänge bzw. Umsätze realisiert hat, wurden die Aktivitäten auch aufgrund nicht vorhandener Finanzmittel zur Weiterverfolgung dieses Geschäftsfelds weitgehend eingestellt. Die Eckdaten beinhalten somit nur Zahlen des Bereiches Präzisionsmechanik

Präzisionsmechanik

Der Auftragseingang steigerte sich im Berichtszeitraum deutlich um 14 % und verlief in der Jahresentwicklung gleichmäßig. Der Umsatz im Berichtszeitraum blieb mit einer leichten Steigerung um 1 % nahezu konstant. Im Geschäftsverlauf zeigte sich dieser stabil. Das Nachfrageverhalten unserer Kunden ist weiterhin gestiegen, konnte jedoch aufgrund von Maschinenausfällen nicht vollumfänglich bedient werden. Weiterhin haben wir im geringen Umfang neue Produkte in die Fertigung genommen. Die dauerhafte Etablierung von Neuprodukten sowie die daraus resultierenden Umsatzsteigerungen können häufig erst nach weiteren 12 bis 24 Monaten gemessen werden. Die Steigerung des Auftragsbestands um 9 % zeigt ebenfalls ein gestiegenes Nachfrageverhalten unserer Kunden.

Der Umsatz konnte mit weniger Personaleinsatz als im Vorjahr realisiert werden. Im Rahmen der Restrukturierung wurden überwiegend im administrativen Bereich die Kapazitäten angepasst. Das durchschnittliche Eigenpersonal wurde von Oktober 2013 bis September 2014 um 5 % reduziert. Das Fremdpersonal wurde bereits im Vorjahr komplett abgebaut.

Im September 2013 wurde ein neuer Standort-sicherungsstarifvertrag mit einer Laufzeit vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2015 abgeschlossen. Neben der Fortführung der 37,5-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich wurde hierin u. a. ein bedingter Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld für 2 Jahre sowie auf die Tarifierhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vereinbart.

Anlagentechnik

Da die Anlagentechnik im Berichtsjahr wie in den beiden Vorjahren keine Auftragseingänge bzw. Umsätze realisiert hat, wurden die Aktivitäten wie bereits ausgeführt weitgehend eingestellt.

Sicherstellung der Liquidität

Die Sicherstellung der für die Produktion erforderlichen Vorfinanzierung ist weiterhin eine unserer Hauptaufgaben. Nachdem bereits im Geschäftsjahr 2012/13 diverse Maßnahmen zur Liquiditätsoptimierung umgesetzt wurden, konnten im Berichtszeitraum insbesondere durch die Verbesserung des operativen Ergebnisses weitere positive Liquiditätseffekte erzielt werden. Daneben erfolgte ein weiterer Abbau der Vorräte um EUR 0,9 Mio sowie die Inanspruchnahme der zweiten Rate von EUR 0,5 Mio aus dem gewährten Drittdarlehen. Im Berichtsjahr konnte zudem erfolgreich ein neuer Factoringpartner gewonnen werden. Neben einer merklichen Verbesserung der Konditionen konnte im Rahmen der Umstellung der zum 30. September 2013 noch verbliebene Betriebsmittelkredit über EUR 0,5 Mio vorzeitig zurückgeführt werden. Die bestellten Sicherheiten wurden vollständig an die Schumag zurückgegeben.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Kennzahlen	2013/14	2012/13*	Veränderung
	%	%	%-Punkte
Umsatz-Rentabilität	2,6	-3,1	5,7
Eigenkapital-Rentabilität	20,6	-23,2	43,8
Working Capital (EUR Mio)	10,4	8,6	1,8

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2 im Konzernanhang)

Die von der Gesellschaft erwartete Verbesserung der Ergebnissituation der Schumag für das abgelaufene Wirtschaftsjahr ist im Wesentlichen eingetreten. Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2013/14 stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich um EUR 3,0 Mio an und ist mit EUR 1,9 Mio seit Jahren wieder positiv. Dies führte zu einer deutlichen Verbesserung der Eigenkapital-Rentabilität. Trotz des positiven Ergebnisses verringerte sich die Eigenkapitalquote von 17 % auf 16 %, was insbesondere auf die erfolgsneutrale Verrechnung versicherungsmathematischer Verluste im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen zurückzuführen ist.

Die Entwicklung in 2013/14 resultiert im Wesentlichen aus den durch diverse Maßnahmen erzielten deutlichen Produktivitätssteigerungen. Durch effizientes Kostenmanagement ist es uns zudem gelungen, die Gemeinkosten weiter zu reduzieren.

Der Rückgang des Gesamtkapitals ist insbesondere geprägt durch den Abbau der Vorräte und der Sachanlagen zur Optimierung der Finanzlage sowie durch die Reduzierung der Finanz- und Personalverbindlichkeiten. Gegenläufig wirkte sich die Erhöhung der Pensionsrückstellungen aus. Das finanzielle Gleichgewicht war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben, die Liquidität konnte insgesamt um EUR 1,4 Mio verbessert werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die zum Teil schon im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen im laufenden Geschäftsjahr 2013/14 verstärkt positive Auswirkungen zeigten. Die wirtschaftliche Lage hat sich dadurch leicht entspannt, wir müssen aber weiterhin konsequent an einer kontinuierlichen Verbesserung in allen Bereichen der Gesellschaft arbeiten. Das Hindernis einer veralteten IT-Struktur gilt es zu überwinden.



Ertragslage

Eckdaten	2013/14		2012/13		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
Umsatz	49,4	98	48,8	102	+0,6	+1
Gesamtleistung	50,2	100	47,7	100	+2,5	+5
Materialaufwand	-14,0	-28	-14,3	-30	+0,3	-2
Personalaufwand	-25,8	-51	-26,6	-56	+0,8	-3
Abschreibungen	-2,2	-4	-2,5	-5	+0,3	-12
Sonstige Aufwendungen	-4,9	-10	-5,2	-11	+0,3	-6
Finanzergebnis	-1,4	-3	-1,7	-4	+0,3	+18
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0	1,5	3	-1,5	-100
Ergebnis vor Steuern	1,9	4	-1,1	-2	+3,0	<-100

Gesamtleistung

Bei leicht gestiegenen Umsatzerlösen konnte die Gesamtleistung insbesondere durch deutliche Produktivitätssteigerungen um 5 % erhöht werden.

Material und Personal

Die Reduzierung des Materialaufwands bezogen auf die Gesamtleistung um 2 %-Punkte ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass das Vorjahr noch mit Fremdpersonalkosten, die im Materialaufwand ausgewiesen werden, belastet war. Vor allem aufgrund der Reduzierung des durchschnittlichen Eigenpersonalbestands gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 656 Mitarbeitern auf 625 Mitarbeiter sowie des Verzichts auf Urlaubsgeld sank der Personalkostenanteil an der Gesamtleistung um 5 %-Punkte. Durch diverse Maßnahmen konnten deutliche Produktivitätssteigerungen erzielt werden, so dass sich die Summe der Material- und Personalaufwandsquote insgesamt von 86 % auf 79 % verringerte.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um EUR 3,0 Mio und erreichte mit EUR +1,9 Mio wie geplant wieder die Gewinnzone.

Im Segment Präzisionsmechanik verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern um EUR 3,0 Mio auf EUR +2,1 Mio. Neben der Produktivitätssteigerung trug auch der weitere Abbau der Finanzierungs- sowie sonstigen Aufwendungen um insgesamt EUR 0,5 Mio zur Ergebnisverbesserung bei. Das Ergebnis wird aber weiterhin insbesondere durch allgemeine Verwaltungsgemeinkosten im Zusammenhang mit der Finanzierung (Sale-and-Lease-back Maschinenpark, Factoring, etc.) sowie die aus der Börsennotierung resultierenden Aufwendungen überproportional belastet.

Das Ergebnis des Segments Anlagentechnik betrug EUR -0,2 Mio (Vorjahr EUR -0,1 Mio) und beinhaltet ausschließlich den negativen Ergebnisbeitrag der Schumag BR Energy GmbH (Vorjahr EUR -0,3 Mio).

Das Ergebnis der sonstigen Segmente beläuft sich auf EUR 0,0 Mio (Vorjahr EUR -0,1 Mio).

Finanzlage

Das Finanzmanagement des Schumag-Konzerns erfolgt zentral über die Schumag AG und umfasst alle Konzernunternehmen. Dabei werden alle zahlungsstromorientierten Aspekte der Geschäftstätigkeit berücksichtigt.

Ziel ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität sowie die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken aus den Veränderungen von Wechselkursen, Zinsen und Rohstoffpreisen.

Die finanzielle Situation konnte im Geschäftsjahr 2013/14 insbesondere durch die Ergebnisverbesserung sowie ein striktes Liquiditätsmanagement

weiter stabilisiert werden. Wir konnten jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur werden seit dem Geschäftsjahr 2004/05 außerbilanzielle Finanzierungsformen in Form von Leasinggeschäften genutzt. Die Leasinggeschäfte haben zum 30. September 2014 noch ein Gesamtvolumen von EUR 0,5 Mio (Vorjahr EUR 0,2 Mio).

Die Verbindlichkeiten sind zum überwiegenden Teil kurzfristig sowie auf EUR-Basis und beinhalten folgende verzinsliche Verbindlichkeit:

Verbindlichkeit	EUR Mio	Verzinsung
gestundete Grundbesitzabgaben	0,2	6 % p.a.

Alle anderen Verbindlichkeiten sind unverzinslich.

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	2013/14 EUR Mio	2012/13 EUR Mio	Veränderung EUR Mio
Ergebnis nach Steuern	1,3	-1,5	+2,8
Abschreibungen	2,2	2,5	-0,3
Veränderung Nettoumlaufvermögen	0,0	3,8	-3,8
Veränderung übrige Posten	-0,6	-2,2	+1,6
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,9	2,6	+0,3
Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-0,5	-0,9	+0,4
Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen	0,1	0,1	0,0
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-0,4	-0,8	+0,4
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0,5	0,5	0,0
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1,3	-1,8	+0,5
Auszahlungen für Finanzierungsleasing	-0,3	-0,5	+0,2
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-1,1	-1,8	+0,7
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	1,4	0,0	+1,4
Zahlungsmittel am Anfang des Berichtszeitraums	0,6	0,6	0,0
Zahlungsmittel am Ende des Berichtszeitraums	2,0	0,6	+1,4

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vor allem ergebnisbedingt leicht um EUR 0,3 Mio auf EUR 2,9 Mio verbessert. Der Cash-Effekt aus Factoring belief sich auf EUR -0,8 Mio, was darauf zurückzuführen ist, dass aus strategischen Gründen einzelne Kunden, die von der alten Factoring-Gesellschaft noch angekauft wurden, der neuen Factoring-Gesellschaft nicht mehr zum Kauf angeboten werden. Der Effekt konnte durch die Verbesserung der Zahlungsziele ausgewählter Kunden kompensiert werden.

Die Nettoausgaben für Investitionen reduzierten sich von EUR 0,8 Mio auf EUR 0,4 Mio. Sie betreffen insbesondere Ausgaben für technische Anlagen und Maschinen für den präzisionsmechanischen Bereich.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit erfolgte ein weiterer Abruf aus einem gewährten Drittdarlehen von EUR 0,5 Mio. Der im Geschäftsjahr 2010/11 aufgenommenen Betriebsmittelkredits, der zum 30. September 2013 noch mit EUR 0,5 Mio valutierte, wurde frühzeitig vollständig zurückgeführt. Darüber hinaus wurden die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Sale-and-Lease-back) um EUR 0,8 Mio abgebaut. Die Finanzschulden reduzierten sich im Berichtsjahr insgesamt um EUR 0,8 Mio und belaufen sich zum 30. September 2014 auf EUR 2,7 Mio. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 0,4 Mio betreffen die Kontokorrentlinie der Schumag Romania.



Vermögenslage

	30.9.2014		30.9.2013*		Veränderung	
	EUR Mio	%	EUR Mio	%	EUR Mio	%
AKTIVA						
Langfristige Vermögenswerte						
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	17,2	44	18,6	46	-1,4	-8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4,1	11	4,1	10	0,0	0
Latente Steuern	0,1	0	0,1	0	0,0	0
Übrige Vermögenswerte	1,9	5	1,8	4	+0,1	+6
	23,3	60	24,6	61	-1,3	-5
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	8,8	23	9,7	24	-0,9	-9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,0	5	2,4	6	-0,4	-17
Übrige Vermögenswerte	2,7	7	2,8	7	-0,1	-4
Zahlungsmittel	2,0	5	0,6	1	+1,4	>+100
	15,5	40	15,5	39	0,0	0
	38,8	100	40,1	100	-1,3	-3
PASSIVA						
Eigenkapital						
Langfristiges Fremdkapital						
Pensionsrückstellungen	22,9	59	20,7	52	+2,2	+11
Latente Steuern	0,0	0	0,6	1	-0,6	-100
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	0,4	1	1,8	4	-1,4	-78
	23,3	60	23,1	58	+0,2	+1
Kurzfristiges Fremdkapital						
Rückstellungen	1,7	4	1,9	5	-0,2	-11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,7	4	2,2	5	-0,5	-23
Übrige Verbindlichkeiten	6,0	15	6,2	15	-0,2	-3
	9,4	24	10,3	26	-0,9	-9
	38,8	100	40,1	100	-1,3	-3

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2 im Konzernanhang)

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen haben sich bei einem Abschreibungsvolumen von EUR 2,2 Mio um EUR 1,4 Mio reduziert. Investitionen in Höhe von insgesamt EUR 0,8 Mio erfolgten im Wesentlichen in neue technische Anlagen und Maschinen für den Bereich Präzisionsmechanik (EUR 0,5 Mio).

Zur Verbesserung der Liquidität des Unternehmens wurde das Vorratsvermögen um weitere EUR 0,9 Mio abgebaut.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich trotz des Umsatzanstiegs aufgrund der Verbesserung der Zahlungsbedingungen bei einzelnen ausgewählten Kunden um EUR 0,4 Mio.

Das Eigenkapital des Schumag-Konzerns verringerte sich trotz des positiven Ergebnis nach Steuern (EUR +1,3 Mio) insgesamt um EUR 0,6 Mio auf EUR 6,1 Mio, was auf das erfolgsneutrale sonstige Ergebnis (EUR -1,9 Mio) zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich von 17 % auf 16 %.

Der Effekt aus der Änderung versicherungsmathematischer Annahmen auf die Pensionsrückstellungen, der erfolgsneutral direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wird, beträgt EUR +3,0 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich insbesondere dadurch, dass wieder die Skontozahlungsziele genutzt werden.

Die übrigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten reduzierten sich insgesamt um EUR 1,8 Mio, was vor allem auf den Abbau der Finanzschulden (EUR -0,8 Mio) sowie der Personalverbindlichkeiten (EUR -0,8 Mio) zurückzuführen ist. Die Veränderung der Personalverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Auszahlung für Abfindungen (EUR -0,5 Mio) und Freizeitstunden (EUR -0,3 Mio).

Finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens berichten wir nachfolgend über die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung des Unternehmens herangezogen werden.

Da die Kennzahlen im Vorjahr noch nicht Gegenstand des Prognoseberichts waren, ist ein Vergleich von im Vorjahr berichteten Prognosen mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung in der vorliegenden Berichterstattung noch nicht möglich.

Kennzahlen	Ist	Ist	Abweichung
	2012/13	2013/14	2013/14 - 2012/13
Gesamtleistung (ohne Sondereffekte)	47,7 EUR Mio*	50,2 EUR Mio	2,5 EUR Mio
EBIT	0,5 EUR Mio	3,3 EUR Mio	2,8 EUR Mio
Liquiditätsgrad I (30.09.)	9,3%	38,7%	29,3%

*die Sondereffekte betrafen im Geschäftsjahr 2012/13 den Ertrag aus der Aufwertung von Forderungen in Höhe von EUR 1,5 Mio



Die Gesamtleistung (ohne Sondereffekte) hat sich zwar deutlich um EUR 2,5 Mio erhöht, die internen Planvorgaben konnten aber nicht vollständig erreicht werden. Dies ist zum einen auf Maschinenausfallzeiten und zum anderen auf die noch nicht vollumfänglich wirkenden Produktivitätssteigerungsmaßnahmen zurückzuführen. Wir arbeiten weiterhin daran, unsere Produktivität zu steigern sowie durch präventive Instandhaltungspläne die Ausfallzeiten zu minimieren.

Das EBIT hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,8 Mio verbessert, womit sich unsere Erwartungen größtenteils erfüllt haben.

Der Liquiditätsgrad I erhöhte sich von 9,3 % auf 38,7 %. Sowohl bei den liquiden Mitteln als auch bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten waren gegenüber der internen Planung Verbesserungen zu verzeichnen.

RECHTLICHE ANGABEN

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schumag AG angewendet werden.

Zuständig für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Personalausschuss des Aufsichtsrats. Dieser orientiert sich dabei an der Unternehmensgröße und -struktur unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Schumag AG sowie den Vergütungen bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich grundsätzlich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Für besondere Leistungen kann der Personalausschuss zudem Sondervergütungen als Bestandteil der variablen Vergütung gewähren. Der fixe Vergütungsanspruch wird im Regelfall monatlich als Gehalt ausgezahlt. Der variable Vergütungsanspruch richtet sich nach dem operativen Konzernergebnis vor Steuern. Die Auszahlung erfolgt regelmäßig in dem Monat, in dem der Aufsichtsrat den Konzernabschluss billigt. Im Falle der Gewährung von Sondervergütungen erfolgt die Auszahlung gemäß Vereinbarung mit dem Aufsichtsrat.

Bestandteil der Vorstandsvergütungen sind darüber hinaus grundsätzlich auch direkte Versorgungszusagen. Diese werden mit den Vorstandsmitgliedern individuell vereinbart.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden. Eine Abfindung kann sich aber

aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben, entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sind etwaige Abfindungen auf zwei Jahresgehälter begrenzt.

Die Bezüge des Vorstands zeigt die folgende Übersicht:

	Dr. Ohlinger	Gesamt
	EUR	EUR
Bezüge 2013/14		
Feste Vergütungen	540.000,00	540.000,00
Variable Vergütungen	54.000,00	54.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	594.000,00	594.000,00
	Dr. Ohlinger	Gesamt
	EUR	EUR
Bezüge 2012/13		
Feste Vergütungen	540.000,00	540.000,00
Variable Vergütungen	54.000,00	54.000,00
Bezüge Vorstand (gesamt)	594.000,00	594.000,00

Ein Teil der Vorstandsvergütung für Herrn Dr. Ohlinger aus Vorjahren ist bis auf weiteres gestundet.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands zum 30. September 2014 betragen nach IFRS EUR 265.904,00 (Vorjahr EUR 0,00). Im Gegenzug zur Gewährung einer Pensionszusage hat Herr Dr. Ohlinger auf persönliche Ansprüche gegen die Schumag AG verzichtet.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 680.918,07 (Vorjahr EUR 663.250,65).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen belaufen sich nach IFRS auf

EUR 10.500.517,00 (Vorjahr EUR 9.635.901,00). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf erfolgsneutrale versicherungsmathematische Effekte zurückzuführen.

Nach § 14 der Satzung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats für ein Geschäftsjahr eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von EUR 7.158,09. Der Vorsitzende erhält den 2fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1,5fachen Betrag. Die Vergütung wird anteilig zur Amtszeit des jeweiligen Aufsichtsratsmitglieds gewährt. Zudem haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats zeigt die folgende Übersicht:

	2013/14			2012/13		
	feste Vergütungen	sonstige Auslagen	Bezüge gesamt	feste Vergütungen	sonstige Auslagen	Bezüge gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Ekkehard Brzoska	7.158,09	0,00	7.158,09	7.158,09	0,00	7.158,09
Martin Kienböck	7.158,09	345,60	7.503,69	1.709,99	0,00	1.709,99
Hans-Georg Kierdorf	10.737,14	0,00	10.737,14	8.758,72	0,00	8.758,72
Peter Koschel	7.158,09	2.646,79	9.804,88	1.709,99	430,92	2.140,91
Ralf Marbaise	14.316,18	2.135,44	16.451,62	12.337,76	27,71	12.365,47
Jürgen Milion	7.158,09	70,00	7.228,09	7.158,09	27,71	7.185,80
	53.685,68	5.197,83	58.883,51	38.832,64	486,34	39.318,98



Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Marbaise erhielt im Berichtsjahr zudem noch eine Nachzahlung für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender im Geschäftsjahr 2012/13 in Höhe von EUR 1.978,42.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Anhang unter Anmerkung 30 aufgeführt.

Übernahmerelevante Angaben

Die Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 1 bis 9 HGB sind nachfolgend aufgeführt:

Das gezeichnete Kapital der Schumag AG zum 30. September 2014 beträgt EUR 10.225.837,62 und ist eingeteilt in 4.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien der Schumag AG sind unter der ISIN DE0007216707 (WKN 721670) zum Handel im regulierten Markt (General Standard) der Wertpapierbörse Frankfurt am Main notiert; außerdem werden sie im Freiverkehr an den Börsen in Düsseldorf, Berlin, Hamburg und Stuttgart sowie über das elektronische Handelssystem XETRA gehandelt. Es gibt bei der Gesellschaft nur eine Aktiengattung und alle Aktien vermitteln gleiche Rechte bzw. Pflichten. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die weiteren Rechte und Pflichten aus den Aktien der Gesellschaft bestimmen sich nach dem Aktiengesetz.

Die Angaben gem. § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB sind im Anhang unter Anmerkung 32 enthalten.

Aufgrund eines Aktienkaufvertrages vom 16. Juli 2010 wurden die im Oktober 2009 im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien, insgesamt 333.526 Stück, entsprechend 8,34 % vom Grundkapital, von Herrn Norbert Thelen als Treuhänder für die Arbeitnehmer der Gesellschaft erworben. Herr Norbert Thelen nimmt die Kontroll- und Stimmrechte als Treuhänder für die Arbeitnehmer wahr.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht ihr Vorstand aus einem Mitglied oder auch aus mehreren Mitgliedern. Satzungsgemäß und nach § 84 AktG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung kann auf höchstens fünf Jahre erfolgen, wobei diese Höchstdauer auch jeweils im Fall der wiederholten Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zu beachten ist. Die Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nur aus wichtigem Grund zulässig. Im Übrigen wird zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern auf die Vorschriften in den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Gesellschaft verwiesen. Die Satzung weicht von den vorgenannten gesetzlichen Vorschriften jedoch nicht ab.

Jede Satzungsänderung bedarf grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung, der nach § 133 Abs. 1 AktG mit einfacher Stimmenmehrheit und zusätzlich nach § 18 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft i.V.m. § 179 Abs. 1 und 2 AktG mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals gefasst wird, soweit nicht gesetzliche Vorschriften oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Das Gesetz verlangt zwingend einen Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals für solche Änderungen der Satzung, die den Gegenstand des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), die Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht (§ 182 Abs. 1 Satz 2 AktG), Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss (§ 186 Abs. 3 AktG), die Schaffung eines bedingten Kapitals (§ 193 Abs. 1 AktG), die Schaffung eines genehmigten Kapitals (§ 202 Abs. 2 AktG) – ggf. mit Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss (§ 203 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. § 186 Abs. 3 AktG) –, die ordentliche oder vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 222 Abs. 1 Satz 2 bzw. § 229 Abs. 3 AktG) oder

einen Formwechsel (§§ 233 Abs. 2 bzw. § 240 Abs. 1 UmwG) betreffen. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Für den Fall eines Übernahmeangebotes, das sich auf von der Gesellschaft ausgegebene und zum Handel an einem organisierten Markt zugelassene Aktien richten würde, bestehen für den Vorstand im Übrigen die allgemeinen gesetzlichen Aufgaben und Befugnisse. So müssten z.B. Vorstand und Aufsichtsrat bei Vorliegen eines Übernahmeangebotes nach § 27 WpÜG eine begründete Stellungnahme zu dem Angebot abgeben und veröffentlichen, damit die Aktionäre in Kenntnis der Sachlage über das Angebot entscheiden können. Außerdem dürfte der Vorstand gemäß § 33 WpÜG nach Bekanntgabe eines Übernahmeangebotes keine Handlungen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs vornehmen, durch die der Erfolg des Angebotes verhindert werden könnte, wenn er dazu nicht von der Hauptversammlung ermächtigt ist oder der Aufsichtsrat dem zugestimmt hat oder es sich nicht um die Suche nach einem konkurrierenden Angebot handelt. Bei ihren Entscheidungen sind Vorstand und Aufsichtsrat an das Wohl des Unternehmens, seiner Mitarbeiter und seiner Aktionäre gebunden. Satzungsregelungen im Sinne von § 33a bis § 33c WpÜG (Europäisches Verhinderungsverbot, Europäische Durchbrechungsregel, Vorbehalt der Gegenseitigkeit) waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist auf unserer Internetseite (www.schumag.de) im Bereich Investor Relations/ Corporate Governance veröffentlicht.

Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG)

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 312 AktG gesondert berichtet. Darin wird unter anderem festgehalten, dass keine

berichtspflichtigen Maßnahmen vorlagen, die die Schumag AG auf Veranlassung oder im Interesse der Meibah International GmbH, München, sowie Herrn Miaocheng Guo, China, oder der mit diesen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen hat.

Der Bericht schließt mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

■ NACHTRAGSBERICHT

Herr Kienböck hat sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 4. Dezember 2014 niedergelegt.

Ansonsten lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

■ CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das konzernübergreifende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Schumag ist ein integriertes System, welches die Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Risikofrüherkennung, zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wurde im Geschäftsjahr 2012/13 überarbeitet und setzt sich weiterhin aus einer Vielzahl von Komponenten zusammen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation der Gesellschaft eingebettet sind. Durch Aufstellung von restriktiven Richtlinien sowie durch laufende Überprüfung von Prozessen wird dessen Funktionsfähigkeit gewährleistet. Die Einbeziehung des Risikomanagementsystems in das Berichtswesen sowie eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Entscheidungsträgern ermöglichen ein frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern von Risiken.

Unser Risikomanagement-Handbuch beschreibt den Prozess der Risikovorsorge. Der systematische Ansatz zum Risikomanagement unterstützt dabei das Bewusstsein zum offenen Umgang mit risikorelevanten Daten und deren eindeutige Dokumentation, die Basis für unternehmerische Entscheidungen, die Qualität der Planung, die Effektivität der Berichterstattung des Controllings und den optimalen Einsatz von Unternehmensressourcen.

Unsere Abteilungs- und Bereichsleiter sind verantwortlich für die Identifikation von Risiken, deren Bewertung und Steuerung sowie deren Kommunikation. Die Koordination obliegt unserem Risikomanager. Die Bewertung unserer Risiken erfolgt über den Risikoerwartungswert. Dieser ergibt sich aus der Qualifizierung der möglichen Auswirkungen des Risikos in Verbindung mit deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Folgende Klassifizierung des Risikoerwartungswertes wird vorgenommen:
 Niedrig: bis einschließlich EUR 0,1 Mio
 Mittel: ab EUR 0,1 Mio bis einschließlich EUR 0,2 Mio
 Hoch: ab EUR 0,2 Mio

Ziel ist, die verantwortlichen Personen auf möglichst vielen Hierarchieebenen im Unternehmen frühzeitig auf Risiken unterschiedlichster Ausprägung hinzuweisen und die im Rahmen des Risikomanagements entwickelten Instrumente zur Risikoabwehr und -bewältigung rechtzeitig zu nutzen.

Die Geschäftsprozesse unterliegen Kontrollen, die Risiken beherrschbar machen sollen. Die Maßnahmen und Regeln betreffen z.B. Anweisungen zur

Funktionentrennung, Unterschriftenregelungen, auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigung für Zahlungen (Vieraugenprinzip), Maßnahmen zur IT-Sicherheit.

Darüber hinaus wird unser Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rahmen der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung beurteilt, soweit dieses für die Vermittlung eines möglichst genauen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schumag von Bedeutung ist.

Dieser Chancen- und Risikobericht analysiert und erläutert die bis Ende des Aufstellungszeitraums erkennbaren wesentlichen zu überwachenden Chancen und Risiken der Schumag AG und deren Tochtergesellschaften.

Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Absatzmarkt

Schumag bewegt sich im Wesentlichen auf den Märkten für Nutzfahrzeuge sowie Medizintechnik. Absatzmarktrisiken treten hierbei in unterschiedlicher Ausprägung auf. Während der Medizintechnikmarkt in seinem Nachfrageverhalten eine relative Konstanz aufweist, ist der Nutzfahrzeug-Sektor entscheidend von der weltwirtschaftlichen Gesamtlage beeinflusst.

Der wesentliche Teil unserer Produktion in der Präzisionsmechanik wird nach wie vor im Bereich der Teilefertigung für Dieselmotoren gesehen. Diese Schlüsseltechnologie wird nach unserer Einschätzung vorerst maßgebend bleiben. Wann eine Ablösung durch neue bzw. andere Antriebstechnologien erfolgen wird, kann derzeit noch nicht konkret eingeschätzt werden.

Ständig steigende Einsparungsnotwendigkeiten sowie die Kopplung an alternative Antriebstechnologien führen zu einer kontinuierlich steigenden Komplexität der Kundenanforderungen. Dieser Herausforderung können wir uns stellen, da wir bei vielen von uns gefertigten Produkten einen Wettbewerbs- und Technologievorsprung sehen. Diese Vorteile versuchen wir auch in eine Ausweitung unserer Angebotspalette umzusetzen. Hierüber sind wir mit unseren Kunden ständig im Gespräch.

Die Struktur unseres Angebotes wird konsequent weiterentwickelt. Unsere Kunden werden zunehmend produktionstechnisch beraten, hierdurch werden zusammen mit uns die gefertigten Komponenten technologisch verbessert.

Hinsichtlich der Abhängigkeit von der Automobilindustrie sehen wir eine Risikokonzentration. Den Risikoeinwirkungswert haben wir als „Hoch“ eingestuft.

Wie in den Vorjahren wurde die Vergabe internationaler, dollarbasierter Projekte durch die EUR/USD-Wechselkursrelation beeinflusst.

Absatzmarktrisiken haben naturgemäß einen entscheidenden Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Den immer noch vorhandenen Risiken aus der ungewissen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung begegnen wir durch den Ausbau der internationalen Marktpräsenz für die LKW-Zulieferindustrie. Daneben entwickeln wir neue Vertriebsstrategien, um im Non-Automotive-Bereich zu wachsen. Durch fortschreitende Diversifikation versprechen wir uns, Absatzmarktrisiken nicht nur einzudämmen sondern auch neue Absatzchancen zu erschließen.

Aufgrund der Ungewissheiten im Hinblick auf die zukünftigen Auswirkungen der Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise stehen keine einheitlichen Prognosen für die Entwicklung insbesondere der Auslandsnachfrage in den für uns relevanten Märkten zur Verfügung. Das Risiko weiterer Umsatzreduzierungen ist weiterhin latent vorhanden. Darüber hinaus ist auch das Risiko absatzmarktbedingter Ausfälle durch exogene Faktoren

wie einer sich wieder verschärfende Wirtschafts- und Finanzkrise oder auch der Neuausrichtung im Einkaufsverhalten unserer Kunden gegeben.

Unser Bestreben ist, unsere produktionstechnische Basis permanent zu erweitern, um den ständig wachsenden Kundenanforderungen zu genügen. Mehr als 180 Jahre Erfahrung in der Präzisionstechnik sind Beweis für unsere Flexibilität. In Zukunft werden wir uns weiter auf unsere Kernkompetenzen fokussieren.

Unsere langjährige Erfahrung erlaubt es uns zudem, den Kunden Betriebsmittelkonstruktionen (im Sinne von Ideallösungen) anzubieten. Wir werden auch zukünftig Möglichkeiten bereitstellen, anspruchsvolle Hightech-Komponenten zu fertigen.

Im Rahmen unserer Unternehmensphilosophie beschäftigen wir uns mit diversen Prozessentwicklungen, auch außerhalb des Automotivsektors. Darüber hinaus besteht die Absicht, durch Ausweitung und Intensivierung der innerbetrieblichen Weiterbildung weitere Prozessentwicklungen zu forcieren und sich in vorhandenen Marktnischen zu etablieren.

Aufgrund unserer technologischen Alleinstellungsmerkmale gehen wir, auch getragen von einer derzeit stabilen Nachfrage, von einer nur geringen Schwankungsbreite unserer Auftragseingangs- und Umsatzprognose aus.

Zudem zeigt sich, dass der Eignerwechsel bei unseren Kunden positiv angenommen wurde. Mit dem neuen Mehrheitsaktionär besteht nunmehr die Chance, bestehende Absatzmärkte zu sichern und neue zu erschließen. Auch sind unsere Kunden daran interessiert, Geschäftsbeziehungen in China mit Hilfe des Mehrheitsaktionärs weiter auszubauen.

Beschaffungsmarkt

Beschaffungsmarktrisiken strukturieren sich im Wesentlichen in Termin-, Mengen- und Preisrisiken. Im Bereich der stahlverarbeitenden Industrie ergibt sich seit Jahren insbesondere die Situation, dass die Schwellenländer durch ihr Nachfrageverhalten in großem Maße Einfluss auf die oben genannten Risiken ausüben. Eine Besonderheit im Risikoprofil der Gesellschaft ergibt sich daraus, dass eine Vielzahl von Rohstoffen (insbesondere Speziallegierungen) ausschließlich bei einem oder wenigen Herstellern zu beschaffen sind.

Eine Quantifizierung der Beschaffungsmarktrisiken ist kaum möglich, da diese letztlich dadurch gemessen werden, ob eine zugesagte Produktion hinsichtlich Menge, Qualität, Preis sowie Liefertermin anforderungsgerecht erfolgen kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine nennenswerten beschaffungslogistischen Probleme bezüglich der Abarbeitung der Produktionsaufträge zu verzeichnen. Aufgrund des sich kurzfristig ändernden Nachfrageverhaltens unserer Kunden aus dem Automobilbereich ist es kaum möglich, langfristige Bedarfspläne für die Beschaffung abzuleiten.

Die Risikostruktur sowie die Risikoausprägung haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert. Der Trend, vermehrt Rahmenverträge mit Lieferanten abzuschließen, die es ermöglichen sollen, die benötigten Materialien „just in time“ zu beziehen, setzt sich fort. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen (verminderte Kapitalbindung) als auch Risiken (stärkere Lieferantenabhängigkeit).

Unverändert versuchen wir, durch längerfristige Einkaufsverträge und ein aktives Vorratsmanagement sowohl dem Preisanstieg als auch den Lieferterminrisiken entgegen zu wirken. Aufgrund der Vorgaben der Kunden beziehen wir unsere Rohstoffe im nennenswerten Umfang von bestimmten Lieferanten. Bestandsgefährdende Abhängigkeiten hieraus bestehen nicht.

Die Tendenz, dass unsere Kunden direkt Preisverhandlungen mit unseren Rohstofflieferanten führen, hält weiter an. Hieraus resultiert eine Risikoreduktion hinsichtlich unkontrollierter Preisanstiege.

Darüber hinaus ist der Trend erkennbar, dass sich unsere Bestellungen bei immer weniger Lieferanten konzentrieren. Der hieraus resultierende Bündelungseffekt führt im Einzelfall zu deutlich gestiegenen Bestellvolumina, die immer schwieriger von Warenkreditversicherern gedeckt werden, was wiederum zu verkürzten Zahlungszielen bei unseren Lieferanten führt.

Den Risikoerwartungswert haben wir als „Mittel“ eingestuft.

Chancen und Risiken aus Management und Organisation

Mögliche Pflichtverletzungen durch Organmitglieder

Bei internen Prüfungen ergaben sich Anhaltspunkte, dass in der Vergangenheit Regelungen des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem durch Organmitglieder nicht eingehalten wurden. Im Rahmen laufender Ermittlungsverfahren kam es gleichzeitig zu Befragungen staatlicher Ermittlungsbehörden. Der Vorstand hat daraufhin Untersuchungen hinsichtlich möglicher fahrlässiger Pflichtverletzungen durch Organmitglieder im Hinblick auf § 93 AktG eingeleitet. Da wir ein starkes Interesse daran haben, die Vorkommnisse der Vergangenheit aufzuklären, kooperieren wir bei der Klärung der zugrunde liegenden Sachverhalte sehr eng mit den Ermittlungsbehörden, wobei sich die Ermittlungen nicht gegen die Gesellschaft selbst richten.

Mit der internen Untersuchung und Aufklärung wurden externe Anwaltskanzleien beauftragt. Da die Untersuchungen zum jetzigen Stand aber nicht abgeschlossen sind, verfügt der Vorstand noch nicht über genügend Informationen, um eine abschließende Stellungnahme abgeben zu können.

Sich aus den betreffenden Sachverhalten ergebende potentielle Chancen und Risiken wie Schadensersatzansprüche oder Steuerrisiken haben sich für eine Bilanzierung noch nicht hinreichend konkretisiert.

Um in Zukunft diesen Fällen vorzubeugen, wurde das Risikomanagementsystem bereits im Geschäftsjahr 2012/13 überarbeitet. Zur Umsetzung einer restriktiveren Handhabung erfolgte zudem eine Anpassung organisatorischer Regelungen.

Infrastrukturrisiken

IT-Risiken nehmen aufgrund der immer weiter fortschreitenden Automatisierung in Verwaltung aber auch in der Produktion zunehmend eine strategische Bedeutung ein. Planung, Steuerung aber auch Kommunikation sind ohne funktionierende IT-Systeme kaum noch vorstellbar. Ein Totalausfall der IT-Systeme kann im schlimmsten Fall zu Betriebsstillständen führen und wäre somit von existenzieller Bedeutung.

Im Hinblick auf die Einführung der bereichsübergreifenden ERP-Software SAP zur Ablösung der Altsysteme, die im Frühjahr 2010 unterbrochen wurde, besteht durch die langfristige Unterbrechung das Risiko, dass die Kosten der Implementierung höher als bisher geplant ausfallen werden.

Für den Fall eines IT-Ausfalls wurde bereits in der Vergangenheit ein Notfall- und Katastrophenvorsorgeprogramm erarbeitet. Zur Verhinderung unberechtigter Datenzugriffe werden Firewall-Systeme und Virens Scanner eingesetzt.

Die Risikostruktur ist gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Durch die sukzessive Abschaffung der Altsysteme versprechen wir uns eine deutliche Reduzierung der Risikoausprägung.

Auch im Geschäftsjahr 2013/14 haben wir teilweise die betrieblichen Kapazitätsgrenzen erreicht. Zudem führten Maschinenausfälle, dem Alter des Maschinenparks geschuldet, zu unplanmäßigen Unterbrechungen. Dies führt zu hohen Instandhaltungsaufwendungen sowie Ausfallzeiten. Trotz einer leicht verbesserten Liquiditätssituation können Neuinvestitionen in moderne Maschinen weiterhin nicht im erforderlichen Umfang vorgenommen und strukturelle Anpassungsmaßnahmen nur in begrenztem Umfang eingeleitet werden. Wir arbeiten derzeit verstärkt daran, präventive Instandhaltungspläne zu erarbeiten.

Die aktuelle und zukünftige Herausforderung besteht darin, zusätzliche Rationalisierungspotentiale informationstechnisch zu ermöglichen und gleichzeitig die notwendigen Anpassungen sicherheitstechnisch sowie finanziell zu meistern.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Finanzen

Die Gesellschaft sieht sich vielfältigen finanziellen Risiken sowie Chancen gegenüber. Diese können sowohl im operativen Geschäftsbetrieb als auch in Finanzierungssachverhalten identifiziert werden.

Ein finanzielles Ungleichgewicht kann im ungünstigsten Fall zur Zahlungsunfähigkeit führen. Ursache hierfür kann eine nicht ausreichende Innenfinanzierung und/oder das Ausbleiben notwendiger Fremdfinanzierungen sein.

Finanzrisiken im operativen Bereich entstehen im Wesentlichen durch Schwankungen der Zinsen, Währungen sowie der Einkaufspreise für Rohstoffe und Materialien. Aufgrund kurzfristiger Geldanlagen im Rahmen der unterjährigen Liquiditätsreserven bestehen keine wesentlichen Risiken aus Zinsänderungen. Zur Vermeidung von Währungskursrisiken werden auf Fremdwährung abgeschlossene Geschäfte mit höheren Volumina zeitgleich kursgesichert.

Kurzfristige Liquiditätsrisiken aus Schwankungen der Zahlungsströme werden über ein rollierendes Liquiditätsplanungssystem frühzeitig erkannt. Zur Eindämmung von Ausfallrisiken betreibt Schumag ein konsequentes Forderungsmanagement. Durch die Nutzung von echtem Factoring wird zurzeit ein Großteil des Ausfallrisikos – welches durch die Bonität unserer Kunden gemildert wird – auf die Factoring-Gesellschaft übertragen.

Die Entwicklung der Finanzlage betrachten wir anhand kurz-, mittel- und langfristiger Prognoserechnungen. Hierüber wird fortlaufend im Rahmen der Berichterstattung unseres Risikomanagers informiert. Aufgrund des geringen Umfangs der verfügbaren Liquidität können wesentliche Erlösrückgänge und/oder Kostensteigerungen dazu führen, dass das finanzielle Gleichgewicht gestört wird.

Durch die deutliche Verbesserung der Ertragslage, die Optimierung des Working Capitals sowie durch die Aufnahme eines Drittdarlehens konnte das finanzielle Gleichgewicht aufrecht erhalten werden. Unsere Liquiditätssituation hat sich aktuell leicht entspannt. Bei einer Verschlechterung der Auftrags- und damit auch Finanzlage besteht aber weiterhin das Risiko, dass erforderliche zusätzliche Fremdfinanzierungen nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen. Neue Finanzierungsmöglichkeiten werden weiterhin geprüft.

Darüber hinaus ist die Schumag dem generellen Risiko ausgesetzt, dass gewährte Kredite oder bestehende sonstige Finanzierungen von den Kreditgebern außerordentlich gekündigt werden können. Aufgrund der engen und regelmäßigen Abstimmung mit den Kreditgebern wird dieses Risiko derzeit eher als gering eingeschätzt.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Hoch“ eingestuft.

Externe Chancen und Risiken

Wasserschutzzonen

Ein seit Jahren andauerndes Verfahren zur Neuklassifizierung der örtlichen Wasserschutzzonen, nach der Schumag bei Neuinvestitionen sowie hinsichtlich der Nutzung vorhandener Gewerbeflächen umfangreiche Auflagen drohen, wurde im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Mittel“ eingestuft.

Insolvenzforderung

Hinsichtlich der Forderungen der Schumag AG gegen ihre ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.l. wurde in Vorjahren wegen voraussichtlicher Uneinbringlichkeit eine vollständige Wertberichtigung vorgenommen. Aufgrund der Berichterstattung des Insolvenzverwalters erfolgte im Geschäftsjahr 2012/13 eine Wertaufholung in Höhe von EUR 1,5 Mio. Gemäß aktuellem Zwischenbericht des Insolvenzverwalters bestehen Risiken weiterhin hinsichtlich des Zeitpunktes des Zahlungszugangs sowie hinsichtlich möglicher Reduzierungen der Insolvenzquote. Diesen Risiken wurde durch die Berücksichtigung von Risikoabschlägen bei der Bewertung Rechnung getragen. Demgegenüber stehen Chancen aus weiteren Verbesserungspotenzialen der Insolvenzquote. Gegenüber dem Vorjahr sehen wir keine wesentliche Veränderung im Risikoprofil.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

Gerichtsprozesse

Risiken aus Gerichtsprozessen umfassen solche Risiken, die aufgrund geführter oder erwarteter Gerichtsverfahren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft haben können.

Den Risikoerwartungswert haben wir insgesamt als „Niedrig“ eingestuft.

PROGNOSEBERICHT

Dieser Konzernlagebericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Schumag beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf der Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die in den Prognosen zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken, wie die im Risikobericht angesprochenen, eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Nach der weitgehenden Einstellung der Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft Schumag BR Energy GmbH aufgrund ausbleibender Geschäftserfolge befindet sich der Bereich Anlagentechnik derzeit in der Abwicklungsphase. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich daher nur noch auf den Geschäftsbereich Präzisionsmechanik.

Die Nachfrage unserer Kunden hat sich stabilisiert. Nach derzeitigem Stand rechnen wir für das Geschäftsjahr 2014/15 mit Umsatzerlösen zwischen EUR 50 Mio und EUR 51 Mio. Auch die aktuelle Auftragseingangssituation hat sich stabilisiert. Unsere Wachstumspotentiale sehen wir im Wesentlichen im Bestandskundengeschäft sowie im Ausbau neuer Produktlinien sowie der Erschließung neuer Absatzmärkte im asiatischen Raum.

Die Gesamtleistung für das Geschäftsjahr 2014/15 wird in gleicher Größenordnung wie der Umsatz erwartet.

Weitere Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung sind eingeleitet und befinden sich in der Umsetzung. Die Gemeinkosten sind weiterhin auf niedrigem Niveau. Durch Steigerung der Gesamtleistung bei nahezu gleichbleibenden Kostenstrukturen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2014/15 mit einer leichten Verbesserung des EBITs.

Durch die Umsetzung diverser Maßnahmen hat sich die Liquiditätssituation im Berichtsjahr leicht entspannt, zur nachhaltigen Stabilisierung ist aber weiterhin ein striktes Liquiditätsmanagement erforderlich. Auf Basis der zugrunde gelegten Prämissen, die u.a. notwendige Investitionen in einem deutlich höheren Umfang als in den Vorjahren beinhalten, planen wir mit einer Liquiditätsentwicklung auf relativ konstantem Niveau. Zum 30. September 2015 rechnen wir mit einer geringfügigen Erhöhung des Liquiditätsgrads I.

Die Gesellschaft befindet sich trotz einer Vielzahl realisierter Restrukturierungsmaßnahmen sowie einer starken Marktstellung aufgrund technologischer Alleinstellungsmerkmale im Bereich niedriger

Fertigungstoleranzen und einer beachtlichen Reputation im Markt weiterhin in einer schwierigen Situation. Wichtige Teilziele zur Stabilisierung des Unternehmens wurden erreicht. In Zukunft müssen wir uns wie bereits erwähnt verstärkt auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren und diese weiter ausbauen.

Risiken bestehen bzgl. der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft sowie eines erneuerungsbedürftigen Maschinenparks. Eine deutliche Risikoreduktion könnte hier erreicht werden, wenn die Schumag mit Hilfe des neuen, strategischen Investors in eine geregelte Finanzierung eintreten kann.

Für das Geschäftsjahr 2014/15 gehen wir von weiteren Verbesserungen in der Produktivität aus. Neben der nachhaltigen Stabilisierung der Gemeinkosten – auf dem Niveau des Berichtsjahres – gilt es nun, weitere Maßnahmen im produktiven Bereich umzusetzen. Hierfür erforderliche Restrukturierungsmaßnahmen wurden erarbeitet und befinden sich in der Umsetzung. Unter Zugrundelegung des Szenarios mit der für uns höchsten Wahrscheinlichkeit rechnen wir bezogen auf das Jahresergebnis mit einer leichten Steigerung im Geschäftsjahr 2014/15.

Aachen, 30. Dezember 2014

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS



KONZERN-BILANZ	36
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	37
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	37
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	38
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	39
KONZERN-ANHANG	40
1. Informationen zum Unternehmen	40
2. Rechnungslegungsgrundsätze	40
3. Akquisitionen/Desinvestitionen	52
4. Segmentberichterstattung	52
5. Sonstige betriebliche Erträge	56
6. Personalaufwand	57
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	58
8. Finanzergebnis	59
9. Ertragsteuern	60
10. Ergebnis je Aktie	63
11. Immaterielle Vermögenswerte	64
12. Sachanlagen	65
13. Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	69
14. Vorräte	70
15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71
16. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	71
17. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	73
18. Zahlungsmittel	73
19. Eigenkapital	74
20. Pensionsrückstellungen	78
21. Übrige Rückstellungen	81
22. Finanzschulden	81
23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84
24. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	84
25. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	85
26. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	86
27. Finanzinstrumente	87
28. Leasingverhältnisse	89
29. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)	91
30. Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats	93
31. Dienstleistungen des Abschlussprüfers	94
32. Angaben zum Bestehen einer Beteiligung	94
33. Anteilsbesitzliste	98
34. Erklärung nach § 161 AktG	98
35. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	98
36. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	98

KONZERN-BILANZ

	Konzernanhang	30.9.2014	30.9.2013*	1.10.2012*
		TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	(11)	174	375	523
Sachanlagen	(12)	17.012	18.240	19.554
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(13)	4.112	4.112	4.158
Aktive latente Steuern	(9)	130	144	217
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(16)	1.822	1.723	661
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(17)	12	18	21
		23.262	24.612	25.134
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(14)	8.847	9.742	13.883
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	2.038	2.373	2.683
Ertragsteueransprüche		59	70	25
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(16)	2.448	2.429	2.790
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(17)	166	218	353
Zahlungsmittel	(18)	1.993	638	644
		15.551	15.470	20.378
Bilanzsumme		38.813	40.082	45.512
PASSIVA				
Eigenkapital (19)				
Gezeichnetes Kapital		10.226	10.226	10.226
Kapitalrücklage		0	0	15.893
Erwirtschaftetes Eigenkapital		-4.083	-3.489	-17.597
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens		6.143	6.737	8.522
Langfristiges Fremdkapital				
Pensionsrückstellungen	(20)	22.883	20.736	20.926
Übrige langfristige Rückstellungen	(21)	15	12	9
Passive latente Steuern	(9)	17	572	475
Finanzschulden	(22)	35	1.557	2.133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	0	0	200
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	286	191	310
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(25)	0	0	83
		23.236	23.068	24.136
Kurzfristiges Fremdkapital				
Kurzfristige Rückstellungen	(21)	1.749	1.881	1.722
Ertragsteuerschulden	(9)	239	0	1
Finanzschulden	(22)	2.289	1.556	2.657
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	1.665	2.185	3.912
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	3.094	4.166	3.643
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(25)	398	489	919
		9.434	10.277	12.854
Bilanzsumme		38.813	40.082	45.512

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Konzernanhang	2013/14	2012/13*
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(4)	49.398	48.843
Bestandsveränderung		-994	-3.405
Andere aktivierte Eigenleistungen		25	70
Sonstige betriebliche Erträge	(5)	1.822	3.656
Gesamtleistung		50.251	49.164
Materialaufwand		-14.041	-14.311
Personalaufwand	(6)	-25.785	-26.631
Abschreibungen	(11-13)	-2.183	-2.449
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-4.924	-5.225
Ergebnis der Betriebstätigkeit		3.318	548
Finanzerträge		0	36
Finanzierungsaufwendungen		-1.390	-1.720
Finanzergebnis	(8)	-1.390	-1.684
Ergebnis vor Steuern		1.928	-1.136
Ertragsteuern	(9)	-662	-366
Ergebnis nach Steuern, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		1.266	-1.502
Ergebnis je Aktie (in EUR)	(10)	0,32	-0,38
unverwässert gleich verwässert			

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	Konzernanhang	2013/14	2012/13*
		TEUR	TEUR
Ergebnis nach Steuern		1.266	-1.502
Gewinne aus Asset Ceiling aus leistungsorientierten Plänen	(20)	134	21
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	(20)	-2.972	-521
Latente Steuern	(9)	966	198
Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-1.872	-302
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftsbetriebe	(19)	12	19
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden oder werden können		12	19
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-1.860	-283
Gesamtergebnis nach Steuern, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		-594	-1.785

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Erwirtschaftetes Eigenkapital					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungs-umrechnung	Gewinn-rücklagen	Konzern-bilanz-verlust	Eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 30.9.2012 (wie ursprünglich ausgewiesen)	10.226	15.893	-21	6.631	-24.485	8.244
Anpassung*	0	0	0	278	0	278
Stand 1.10.2012 (angepasst)	10.226	15.893	-21	6.909	-24.485	8.522
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	-1.502	-1.502
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	19	-302	0	-283
Gesamtergebnis nach Steuern	0	0	19	-302	-1.502	-1.785
Auflösung von Rücklagen	0	-15.893	1	-512	16.404	0
Stand 30.9.2013 (angepasst)	10.226	0	-1	6.095	-9.583	6.737
Stand 30.9.2013 (wie ursprünglich ausgewiesen)	10.226	0	-1	5.817	-9.579	6.463
Anpassung*	0	0	0	278	-4	274
Stand 1.10.2013 (angepasst)	10.226	0	-1	6.095	-9.583	6.737
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	1.266	1.266
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	12	-1.872	0	-1.860
Gesamtergebnis nach Steuern	0	0	12	-1.872	1.266	-594
Stand 30.9.2014	10.226	0	11	4.223	-8.317	6.143

Ergänzende Erläuterungen zur Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung befinden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 19.

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)



KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2013/14	2012/13*
	TEUR	TEUR
Ergebnis nach Steuern	1.266	-1.502
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.183	2.449
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-1.421	-1.432
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	538	-859
Ergebnis aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	-14	4
Veränderung der latenten Steuern	425	368
Veränderung der Vorräte	895	4.141
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	345	182
Veränderung der übrigen Vermögenswerte	4	1.004
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-520	-1.927
Veränderung der übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen ¹⁾	-698	420
Auszahlungen für Sozialplan	-131	-251
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.872	2.597
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	-21	-74
Auszahlungen für Sachanlagen	-468	-791
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	43	89
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-446	-776
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	516	507
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-1.336	-1.838
Auszahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Übrige)	-247	-475
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.067	-1.806
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	1.359	15
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel	-4	-21
Zahlungsmittel am Anfang des Berichtszeitraums	638	644
Zahlungsmittel am Ende des Berichtszeitraums	1.993	638
Auszahlungen für Zinsen	587	841
Einzahlungen für Zinsen	0	36
Auszahlungen für Ertragsteuern	53	44
Einzahlungen für Ertragsteuern	23	2

Ergänzende Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung befinden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 35.

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

¹⁾ ohne Auszahlungen für Sozialplan

KONZERN-ANHANG

1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die Schumag Aktiengesellschaft (Schumag AG) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, die beim Amtsgericht Aachen unter der Registernummer HRB 3189 eingetragen ist. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Oktober eines Jahres bis zum 30. September des Folgejahres. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 wurde am 30. Dezember 2014 durch Beschluss des Vorstands zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Schumag-Konzern ist mit seinen Gesellschaften Schumag AG, Aachen und Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien, im Bereich Präzisionsmechanik tätig. Da der Bereich Anlagentechnik, in dem die Gesellschaft Schumag BR Energy GmbH tätig war, im Berichtsjahr wie in den beiden Vorjahren keine Auftragseingänge bzw. Umsätze realisiert hat, wurden die Aktivitäten auch aufgrund nicht vorhandener Finanzmittel zur Weiterverfolgung dieses Geschäftsfelds weitgehend eingestellt.

2. RECHNUNGSLEGUNGS-GRUNDSÄTZE

2.1 Grundlagen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Der Konzernabschluss der Schumag AG wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und ergänzend nach den gemäß § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle verpflichtend anzuwendenden IFRS berücksichtigt, die durch die Europäische Union übernommen wurden. Die Aufstellung erfolgt grundsätzlich

auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS nicht gem. IFRS 1 Zeitwerte angesetzt wurden. Die Bilanz wird in Anwendung von IAS 1 nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Entsprechend IAS 1.56 werden latente Steuern als langfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Der Abschluss wird in Euro aufgestellt, sofern nicht anders dargestellt, werden sämtliche Beträge entsprechend kaufmännischer Rundung in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Zur Verbesserung der Klarheit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz zusammengefasst und im Anhang gesondert erläutert.

Die erstmalige Anwendung des geänderten Standards IAS 19 hat bei der Schumag AG zu Anpassungen bei der Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen geführt, da der Aufwand für die Aufstockungsleistungen nicht mehr im Zeitpunkt des Beginns der Laufzeit gesamthaft als Verpflichtung zu erfassen, sondern rätierlich ab Vertragsabschluss bis zum Ende der aktiven Phase anzusammeln und über die Freistellungsphase aufzulösen ist. Da die neuen Vorschriften retrospektiv anzuwenden sind, wurde zur Vergleichbarkeit der Vorjahresausweis angepasst. Die Anpassungen zum 1. Oktober 2012 wurden erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst. Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanz zum 1. Oktober 2012, auf die Konzernbilanz zum 30. September 2013, auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2012/13 sowie auf die Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2012/13.

	1.10.2012		
	TEUR	TEUR	TEUR
	wie ursprünglich ausgewiesen	Anpassung	wie ausgewiesen
Erwirtschaftetes Kapital	-17.875	278	-17.597
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	8.244	278	8.522
Passive latente Steuern	348	127	475
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	701	-391	310
Langfristiges Fremdkapital	24.400	-264	24.136
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	3.657	-14	3.643
Kurzfristiges Fremdkapital	12.868	-14	12.854

	30.9.2013		
	TEUR	TEUR	TEUR
	wie ursprünglich ausgewiesen	Anpassung	wie ausgewiesen
Erwirtschaftetes Kapital	-3.763	274	-3.489
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	6.463	274	6.737
Passive latente Steuern	440	132	572
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	521	-330	191
Langfristiges Fremdkapital	23.266	-198	23.068
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	4.242	-76	4.166
Kurzfristiges Fremdkapital	10.353	-76	10.277

	2012/13		
	TEUR	TEUR	TEUR
	wie ursprünglich ausgewiesen	Anpassung	wie ausgewiesen
Personalaufwand	-26.632	1	-26.631
Ergebnis der Betriebstätigkeit	547	1	548
Ergebnis vor Steuern	-1.137	1	-1.136
Steuern	-361	-5	-366
Ergebnis nach Steuern, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	-1.498	-4	-1.502
Ergebnis je Aktie (in EUR)	-0,37	-0,01	-0,38

	2012/13		
	TEUR	TEUR	TEUR
	wie ursprünglich ausgewiesen	Anpassung	wie ausgewiesen
Ergebnis nach Steuern	-1.498	-4	-1.502
Gesamtergebnis nach Steuern, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	-1.781	-4	-1.785

Die Anpassungen des Vorjahresausweises in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sind direkt in der für das Geschäftsjahr 2013/14 dargestellt. Da die Auswirkungen des überarbeiteten IAS 19 nicht zahlungswirksam sind, ergaben sich bis auf kleinere Verschiebungen in einzelnen Überleitungsposten beim Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit keine Veränderungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

2.2 Konsolidierung

In den Konzernabschluss werden neben der Schumag AG alle Tochterunternehmen einbezogen. Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung. Bei erstmaliger Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit den Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte und Schulden einschließlich der Eventualverbindlichkeiten verrechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäftswert bilanziert. Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung ertragswirksam vereinnahmt. Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den nachfolgend beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Alle konzerninternen Beziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind im Einzelnen unter Anmerkung 33 aufgeführt. Der Abschluss der Schumag BR Energy GmbH ist zum Abschlussstichtag des

Mutterunternehmens aufgestellt. Für die Schumag Romania S.R.L. lag ein Zwischenabschluss zum Abschlussstichtag vor.

2.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.3.1 Fremdwährungsumrechnung: Die funktionale Währung der Schumag AG sowie der inländischen Konzerngesellschaft ist der Euro. Die Erfassung von Transaktionen in fremder Währung erfolgt zu dem Kurs, der zum Zeitpunkt der Buchung der Transaktion gültig ist. Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die ausländische Konzerngesellschaft erstellt ihren Abschluss in der Währung, in der sie – gemessen an ihrem Geschäftsbetrieb, ihren Geschäftsvorfällen sowie ihren Zahlungsströmen – überwiegend wirtschaftlich tätig ist. Die Umrechnung in die Konzernwährung Euro erfolgt gemäß modifizierter Stichtagskursmethode: Bilanzposten mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zu historischen Kursen umgerechnet wird, werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral als sonstiges Ergebnis in einem gesonderten Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Wechselkurse der Fremdwährung im Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs			Durchschnittskurs		
	1 EUR =	30.9.2014	30.9.2013	30.9.2012	2013/14	2012/13
Rumänien	RON	4,41	4,46	4,54	4,47	4,44

2.3.2 Ertragsrealisierung: Erträge werden grundsätzlich erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und dieser in der Höhe verlässlich bestimmt werden kann. **Umsatzerlöse aus Warenverkäufen** werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren realisiert, sobald der Gefahrenübergang auf den Erwerber vorliegt. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgezogen. Mögliche Risiken aus der Reklamation von Erzeugnissen und Waren sowie aufgrund von Gewährleistungen werden zurückgestellt. **Erträge aus Dienstleistungen** werden erfasst, soweit die Leistung erbracht wurde. **Zinserträge** werden unter Berücksichtigung der zum Abschlussstichtag bestehenden Forderungen und der nach der Effektivzinsmethode anzuwendenden Zinssätze zeitanteilig vereinbart. **Mieterträge** aus Operating-Leasingverhältnissen insbesondere im Zusammenhang mit der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden zeitanteilig über die Laufzeit der entsprechenden Leasingverhältnisse erfasst.

2.3.3 Fremdkapitalkosten: Fremdkapitalkosten, die unmittelbar dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Qualifizierte Vermögenswerte (qualifying assets) sind dabei solche, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in den beabsichtigten gebrauchsfertigen oder verkaufsfertigen Zustand zu versetzen. Bisher sind solche Fremdkapitalkosten nicht angefallen. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls erfolgswirksam erfasst.

2.3.4 Ergebnis je Aktie: Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Ergebnis nach Steuern und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. In den dargestellten Berichtsperioden ergaben sich keine Verwässerungseffekte.

2.3.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand:

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichend sicher ist, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuschüsse für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. In den Folgeperioden erfolgt dadurch eine entsprechende Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum oder die voraussichtliche Nutzungsdauer eines Vermögenswerts aufgelöst.

2.3.6 Immaterielle Vermögenswerte:

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen nicht vor. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (Amortisationsmethode) bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Rechts und dem voraussichtlichen Verbrauch des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswertes. Entwicklungskosten werden nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind, da die Aufteilung des Erstellungsprozesses in eine Forschungs- und Entwicklungsphase im Schumag-Konzern nicht möglich ist. Hauptgrund ist, dass die Aktivitäten zur Verbesserung der Produktion und der Produkte strukturell ausschließlich iterativen Charakter haben. Dies bedeutet, dass die Aktivitäten keine klar definierbaren neuen Produkte oder Produktionsverfahren zum Gegenstand haben, sondern dass es sich um schrittweise und laufende Verbesserungen grundsätzlich immer derselben Produkte und Produktionsverfahren handelt. Die hergestellten Produkte und die Produktionsverfahren bleiben im Kern jedoch unverändert. Daher ist es kostenrechnerisch nicht möglich, die Entwicklungskosten abgegrenzt zu ermitteln. Geschäfts- oder Firmenwerte sind ebenfalls nicht angesetzt.

Nutzungsdauer immaterielle Vermögenswerte	2013/14	2012/13
	Jahre	Jahre
Software	5	5

2.3.7 Sachanlagen: Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert, da keine langfristige Fertigung vorliegt. Bei Generalüberholungen werden diesbezügliche Kosten zur Sachanlage aktiviert, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Laufende Instandhaltungs-

und Wartungskosten werden sofort erfolgswirksam als Aufwand erfasst. Sachanlagen werden grundsätzlich erst bei ihrem Abgang aus dem Konzern ausgebucht, es sei denn, dass aus der weiteren Nutzung oder der Veräußerung des Vermögenswertes kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer Sachanlagen	2013/14	2012/13
	Jahre	Jahre
Gebäude	7 - 50	7 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 - 20	4 - 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 23	3 - 23

2.3.8 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und nicht für die eigene Produktion genutzt werden. Bei der Schumag AG werden Teile der am Firmensitz in Aachen gelegenen Grundstücke und Gebäude vermietet und als Finanzinvestition gehalten. Die

Zugangsbewertung bei Übertragung erfolgte entsprechend IAS 40 i.V.m. IAS 16.5. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien enthalten Grundstücke und Gebäude, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer angesetzt werden.

Nutzungsdauer als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2013/14	2012/13
	Jahre	Jahre
Gebäude	10 - 40	10 - 40



2.3.9 Wertminderungen: Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen sowie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird ein Impairment-Test durchgeführt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden Zuschreibungen bis maximal auf die fortgeführten Anschaffungs-/Herstellungskosten vorgenommen (vgl. Anmerkung 2.4.5).

2.3.10 Leasing: Leasingverhältnisse werden entweder als Finanzierungsleasing oder als Operatingleasing klassifiziert. Leasingvereinbarungen, bei denen der Schumag-Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum eines Vermögenswertes verbunden sind, trägt, werden als Finanzierungsleasing behandelt. Im Rahmen von Finanzierungsleasing genutz-

te Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, in denen der Schumag-Konzern Leasingnehmer ist, werden als Operatingleasing eingestuft. In diesem Fall werden die zu leistenden Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst. Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum eines Vermögenswertes verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden als Operatingleasing eingeordnet. Der verleaste Vermögenswert verbleibt in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Ertragsrealisierung der erhaltenen Leasingzahlungen erfolgt linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

2.3.11 Ertragsteuern: Tatsächliche Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerschulden für die laufende Periode und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Die Berechnung der tatsächlichen Ertragsteuern erfolgt auf Basis der Steuersätze und Steuergesetze, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Schumag-Konzern zu versteuerndes Einkommen erzielt. Für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS- und Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge und steuerliche Verlustvorträge werden latente Steuern abgegrenzt. Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbe- bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Die zugrunde gelegten Steuersätze sind in Anmerkung 9 aufgeführt. Steuerguthaben aus Abgrenzungen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Realisierung der zukünftigen Steuerminderung hinreichend wahrscheinlich erscheint. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind und beabsichtigt wird, den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen, oder Steueransprüche und Steuerschulden gleichzeitig zu realisieren.

2.3.12 Vorräte: Die Bewertung von Vorräten erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Wenn die Marktpreise bzw. beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch direkt zurechenbaren Aufwendungen. Die Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten erfolgt auf Basis des first-in-first-out-Verfahrens (Fifo). Als Herstellungskosten werden direkt zurechenbare Kosten sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten bei normaler Auslastung der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen.

2.3.13 Pensionsrückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen sowie Gewinne und Verluste aus Asset Ceiling werden ergebnisneutral als sonstiges Ergebnis mit den Gewinnrücklagen verrechnet und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

2.3.14 Übrige Rückstellungen: Übrige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe einer Rückstellung ist der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag. Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Zinseffekte werden im Finanzergebnis erfasst.

2.3.15 Finanzinstrumente: Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt bei üblichem Kauf oder Verkauf zum Erfüllungstag, d. h. zu dem Tag, an dem der Vermögenswert geliefert wird.

Die **finanziellen Vermögenswerte** setzen sich bei der Schumag aus gewährten Krediten und Forderungen sowie Zahlungsmitteln zusammen. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den folgenden Kategorien nach IAS 39, für die unterschiedliche Bewertungsregeln gelten:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte*
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte*
- Kredite und Forderungen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*
- Effektive Derivate als Sicherungsinstrumente*

* im Schumag-Konzern zurzeit nicht relevant

Unter „Kredite und Forderungen“ werden im Schumag-Konzern Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel erfasst. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Liegen bei diesen finanziellen Vermögenswerten objektive substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes abgezinst. Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene Wertberichtigungen werden entsprechende Zuschreibungen durch Anpassung des Wertberichtigungskontos getätigt, nicht jedoch über die fortgeführten Anschaffungskosten hinaus.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen, die Forderungen als uneinbringlich eingestuft und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen wurden oder finanzielle Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar erfolgswirksam erfasst. Als objektive Anzeichen für Wertminderungen gelten Zahlungsstockungen, die auch nach Aufforderung des Schuldners nicht beseitigt sind oder aufgrund von Rechtsstreitigkeiten bestehen.

Die **finanziellen Verbindlichkeiten** betreffen bei der Schumag Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

* im Schumag-Konzern zurzeit nicht relevant

Der erstmalige Ansatz der finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten für die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“, ansonsten zum beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit wird der Betrag bezeichnet, mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit sowie zu- oder abzüglich der kumulierten Verteilung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag (Agio), die mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit verteilt wird.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag beziehungsweise dem Rückzahlungsbetrag. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Wenn beizulegende Zeitwerte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden diese unter

Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Die Fair Value-Option wird im Schumag-Konzern nicht angewendet.

Die **derivativen Finanzinstrumente** werden zum Zeitwert angesetzt. Die Steuerung finanzieller Risiken (insbesondere Währungsrisiken) durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist in Anmerkung 27 beschrieben.

2.3.16 Aktivwerte Rückdeckungsversicherungen: Der Ansatz der Aktivwerte Rückdeckungsversicherungen unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten erfolgt zu nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten beizulegenden Zeitwerten.

2.3.17 Segmentberichterstattung: Die Segmentberichterstattung ist gem. dem sogenannten Management Approach an der internen Organisations- und Berichtsstruktur der Schumag ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zugrunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

2.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Vorstand Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen. Bei folgenden Sachverhalten sind die zum Abschlussstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

2.4.1 Operatingleasing-Verhältnisse – Konzern als Leasinggeber: Die Schumag hat einen Leasingvertrag zur gewerblichen Vermietung von Immobilien abgeschlossen. Dabei wurde anhand einer Analyse der Vertragsbedingungen festgestellt, dass alle mit dem Eigentum an diesen vermieteten Immobilien verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken im Konzern verbleiben. Der Vertrag wird dementsprechend als



Operatingleasing-Verhältnis bilanziert, so dass der Ausweis der vermieteten Immobilie nach IAS 40 unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt.

2.4.2 Ertragsteuern: Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftig zu versteuernder Ergebnisse. Es ist möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. künftigen Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern. Die Schumag bildet, basierend auf zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Informationen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen. Die Höhe solcher Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren steuerlichen Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde.

Latente Steueransprüche werden auch für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Ihre Realisierbarkeit hängt von künftigen steuerpflichtigen Ergebnissen der jeweiligen Gesellschaft sowie steuerrechtlichen Vorschriften ab. Wenn Zweifel an der Realisierung der Verlustvorträge bestehen, werden im Einzelfall entsprechende Wertberichtigungen der aktivierten latenten Steuern vorgenommen. Durch die im Juni 2014 erfolgten Anteilsübertragungen von mehr als 50 % sind die bis dahin entstandenen Verlustvorträge vollständig weggefallen. Danach entstandene Verlustvorträge der deutschen Tochtergesellschaft werden vor dem Hintergrund der Stilllegung des Geschäftsbereichs Anlagentechnik voraussichtlich nicht mehr nutzbar sein. Dementsprechend wurden die ermittelten latenten Steueransprüche vollständig wertberichtigt.

2.4.3 Pensionsrückstellungen: Der Barwert der Pensionsverpflichtungen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt, wobei die versicherungsmathematische Bewertung auf Grundlage diverser Annahmen erfolgt. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze sowie Schätzungen

über die künftige Entwicklung der Renten und Sterbewahrscheinlichkeiten. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Die von der Schumag getroffenen Annahmen, die zu jedem Abschlussstichtag überprüft werden, sind in Anmerkung 20 aufgeführt.

2.4.4 Übrige Rückstellungen: Übrige Rückstellungen decken auch Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren ab. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

2.4.5 Außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments): Zu jedem Abschlussstichtag ist zu prüfen, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen immaterieller Vermögenswerte sowie von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorliegen. Darüber hinaus ermittelt der Konzern an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Die bei Vorliegen von Anhaltspunkten für Wertminderungen durchzuführenden Impairment-Tests stellen die bilanziellen Buchwerte der Vermögenswerte den erzielbaren Beträgen der Vermögenswerte gegenüber. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nutzungswert wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt und entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-flows. Sofern kein erzielbarer Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes bestimmt werden kann, erfolgt die Ermittlung für die Gruppe von Vermögenswerten (cash generating units), der der betreffende Vermögenswert zugeordnet ist. Für die Definition der cash generating units werden die Segmente herangezogen (vgl. Anmerkung 4). Zur Ermittlung des Nutzungswertes wird ein den Marktbedingungen entsprechender Vorsteuerzinssatz ver-

wendet. Den Ermittlungen liegen Budget- und Prognoseberechnungen des Managements zugrunde, die in der Regel einen Planungshorizont von drei Jahren umfassen und Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen abbilden. Über den Detailplanungszeitraum hinausgehende Cash-flow-Prognosen werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet.

Die Schätzung der Cash-flows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Aufstellungsstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen u. a. erwartete Erlöse aus Produktverkäufen, die Werthaltigkeit des Vermögenswerts, den Diskontierungszinssatz sowie Material- und Energiepreise.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Berücksichtigung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung der Annahmen ergeben hat, die zur Bestimmung des erzielbaren Betrages herangezogen wurden. Die Wertaufholung ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

2.5 Auswirkungen neuer sowie geänderter Rechnungslegungsstandards

2.5.1 Erstmalige Anwendung von IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind

Im Geschäftsjahr 2013/14 kamen erstmalig die nachfolgend aufgeführten neuen bzw. geänderten Standards sowie Interpretationen zur Anwendung. Deren erstmalige Anwendung hat – soweit nicht anders vermerkt – keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Amendments to IAS 12 „Deferred tax: Recovery of Underlying Assets“ wurden am 20. Dezember 2010 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013

beginnen. Die Änderungen sehen die Einführung einer Ausnahme vom Bewertungsgrundsatz in IAS 12 in der Form vor, dass bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zum Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich von einer Realisierung durch Veräußerung auszugehen ist.

Amendments to IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First Time Adopters“ wurden am 20. Dezember 2010 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen betreffen Unternehmen, die ausgeprägter Hochinflation ausgesetzt sind. Diese dürfen in ihrer IFRS-Eröffnungsbilanz den beizulegenden Zeitwert ihrer Vermögenswerte und Schulden anstelle der Anschaffungs- oder Herstellungskosten verwenden. Darüber hinaus werden mit diesen Änderungen auch die Bezugnahmen auf feste Zeitpunkte in IFRS 1 durch Bezugnahmen auf den Zeitpunkt des Übergangs ersetzt.

IFRS 13 „Fair Value Measurement“ wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 13 gibt einen einheitlichen IFRS-Rahmen für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts vor und enthält umfassende Leitlinien zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts sowohl von finanziellen als auch von nicht-finanziellen Vermögenswerten und Schulden. IFRS 13 kommt zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung des beizulegenden Zeitwerts oder Angaben hierzu verlangt bzw. gestattet.

Amendments to IAS 19 „Employee Benefits“ wurden am 16. Juni 2011 veröffentlicht, am 5. Juni 2012 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die wichtigste Änderung betrifft den Wegfall des Wahlrechts zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die nunmehr sofort und vollständig im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) zu erfassen sind. Eine weitere Änderung betrifft die Erfassung des

Ertrags aufgrund der erwarteten Verzinsung von Planvermögen, der basierend auf dem Diskontierungszinssatz, der auch bei der Bewertung der Pensionsverpflichtung nach IFRS zugrunde gelegt wird, zu ermitteln ist. Weiterhin werden die Komponenten des Pensionsaufwands neu definiert und ihr Ausweis in der IFRS-Erfolgsrechnung verbindlich geregelt. Zudem ergeben sich Auswirkungen durch den über den Erdienungszeitraum zu erfassenden Aufwand für Aufstockungsverpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Charakteristiken der Pensionspläne und den damit für das Unternehmen verbundenen Risiken verlangt. Die erstmalige Anwendung des geänderten Standards hat bei der Schumag zu Anpassungen bei der Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen geführt. Da die neuen Vorschriften retrospektiv anzuwenden sind, erfolgten zudem Anpassungen beim Vorjahresausweis (vgl. Anmerkung 2). In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde der bisherige Posten „Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Plänen“ in „Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen“ umbenannt. Darüber hinaus führt die Erstanwendung des geänderten Standards zu erweiterten Anhangangaben in Bezug auf die Pensionsrückstellungen.

IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of Surface Mine“ wurde am 19. Oktober 2011 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der sogenannten Produktionsphase im Tagebergbau. Sie stellt klar, unter welchen Voraussetzungen ein Vermögenswert für entsprechende Abraumbeseitigungsmaßnahmen anzusetzen ist und wie die Bewertung beim Zugang und in Folgeperioden zu erfolgen hat.

Amendments to IFRS 7 „Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“ wurden am 16. Dezember 2011 veröffentlicht, am 13. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen betref-

fen zusätzliche Anhangangaben im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen, die unabhängig von einer tatsächlichen Saldierung der betroffenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu machen sind.

Amendments to IFRS 1 „Government Loans“ wurden am 13. März 2012 veröffentlicht, am 4. März 2013 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Die Änderungen beziehen sich auf Darlehen der öffentlichen Hand zu Zinssätzen, die nicht den marktüblichen Zinssätzen entsprechen. Sie gewähren Erstanwendern der IFRS eine Ausnahme von der vollen retrospektiven Anwendung der IFRS bei der Bilanzierung dieser Darlehen beim Übergang auf IFRS.

Annual Improvements to IFRSs 2009-2011 Cycle wurden am 17. Mai 2012 veröffentlicht, am 27. März 2013 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Durch die Verbesserungen werden kleinere Änderungen an fünf Standards (IFRS 1, IAS, 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34) vorgenommen. Zum einen handelt es sich um Klarstellungen oder Korrekturen der jeweiligen Standards, zum anderen werden bestehende Anforderungen geändert oder zusätzliche Leitlinien für die Umsetzung dieser Anforderungen ausgegeben.

2.5.2 Noch nicht berücksichtigte IFRS

Die Auswirkungen der im Geschäftsjahr 2013/14 noch nicht angewandten bzw. von der Europäischen Union nicht übernommenen IFRS auf den Konzernabschluss der Schumag wurden geprüft. Die Schumag plant grundsätzlich keine vorzeitige Anwendung und geht davon aus, dass die Anwendung der nachfolgend aufgeführten neuen bzw. geänderten Standards sowie Interpretationen – soweit nicht anders vermerkt – keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird:

IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 11 „Joint Arrangements“ wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“ wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS 27 „Separate Financial Statements“ wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ wurde am 12. Mai 2011 veröffentlicht, am 11. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Amendments to IAS 32 „Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“ wurden am 16. Dezember 2011 veröffentlicht, am 13. Dezember 2012 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 „Transition Guidance“ wurden am 28. Juni 2012 veröffentlicht, am 4. April 2013 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 „Investment Entities“ wurden am 31. Oktober 2012 veröffentlicht, am 20. November 2013 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

IFRIC 21 „Levies“ wurde am 20. Mai 2013 veröffentlicht, am 13. Juni 2014 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Amendments to IAS 36 „Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets“ wurden am 29. Mai 2013 veröffentlicht, am 19. Dezember 2013 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Amendments to IAS 39 „Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting“ wurden am 27. Juni 2013 veröffentlicht, am 19. Dezember 2013 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen.

Annual Improvements to IFRSs 2011-2013 Cycle wurden am 12. Dezember 2013 veröffentlicht, am 18. Dezember 2014 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen.

3. AKQUISITIONEN/ DESINVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden keine Unternehmenserwerbe durchgeführt.

Derzeit sind keine Akquisitionen oder Desinvestitionen vorgesehen. Gem. IFRS 5.32 wird die Einstellung des Geschäftsfeldes Anlagentechnik noch nicht als Discontinued Operations eingestuft, da die Stilllegung im Geschäftsjahr 2013/14 noch nicht abschließend vollzogen wurde.

4. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten in Geschäftseinheiten organisiert. Dienstleistungen sind von untergeordneter Bedeutung. Die Zuordnung von Vermögenswerten und Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der

wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von den Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet. Aufgrund der internen Organisations- und Berichtsstruktur ergeben sich nach IFRS 8 folgende Segmente:

Das Segment **Präzisionsmechanik** produziert hochgenaue Automobilzulieferteile, Komponenten für feinmechanische Mess- und Anzeigegeräte, präzise Achsen für eine breite Palette von Haushaltsgeräten, Komponenten für medizinische und optische Geräte, Präzisionsnormteile für den Kunststoffspritz- und Druckguss sowie zeichnungsgebundene Präzisions-teile in kleineren Losgrößen.

Das nicht mehr weiter verfolgte Segment **Anlagentechnik** umfasste die Produktion von Komponenten des Energiesektors, insbesondere für Öl- und Gasversorgungssysteme sowie Kraftwerke und Kernkraftwerke.

Geschäftsaktivitäten, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können, weisen wir unter **Sonstige Segmente** aus. Hierzu zählen zurzeit die Aktivitäten im Zusammenhang mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (vgl. Anmerkung 13).

Segmente 2013/14 (TEUR)	Präzisions- mechanik	Anlagen- technik	Sonstige Segmente	Konzern
Umsatz	49.398	0	0	49.398
Gesamtleistung	49.008	0	1.243	50.251
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2.735	-87	670	3.318
Ergebnis vor Steuern	2.157	-188	-41	1.928
Zinserträge	0	0	0	0
Zinsaufwendungen	-578	-101	-711	-1.390
Abschreibungen	-2.182	-1	0	-2.183
Investitionen	767	0	0	767
Langfristige Vermögenswerte	19.149	1	4.112	23.262
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	625	0	0	625

Segmente 2012/13* (TEUR)	Präzisions- mechanik	Anlagen- technik	Sonstige Segmente	Konzern
Umsatz	48.843	0	0	48.843
Gesamtleistung (ohne Sondereffekte)	46.227	156	1.281	47.664
Ergebnis der Betriebstätigkeit (ohne Sondereffekte)	-1.581	32	597	-952
Ergebnis vor Steuern	-898	-81	-157	-1.136
Zinserträge	36	0	0	36
Zinsaufwendungen	-853	-113	-754	-1.720
Abschreibungen	-2.402	-1	-46	-2.449
Investitionen	995	0	0	995
Langfristige Vermögenswerte	20.498	2	4.112	24.612
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	655	1	0	656

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

Die Sondereffekte im Geschäftsjahr 2012/13 betreffen den Ertrag aus der Aufwertung von

Forderungen in Höhe von TEUR 1.500, welcher im sonstigen betrieblichen Ertrag enthalten ist.

Überleitung Gesamtleistung und Ergebnis der Betriebstätigkeit	2012/13*
	TEUR
Gesamtleistung gemäß Segmentberichterstattung	47.664
Ertrag aus der Aufwertung von Forderungen (dem Segment Präzisionsmechanik zugeordnet)	1.500
Gesamtleistung gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	49.164
Ergebnis der Betriebstätigkeit gemäß Segmentberichterstattung	-952
Ertrag aus der Aufwertung von Forderungen (dem Segment Präzisionsmechanik zugeordnet)	1.500
Ergebnis der Betriebstätigkeit gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	548

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

Von den langfristigen Vermögenswerten entfallen TEUR 21.423 (Vorjahr TEUR 22.566) auf Deutschland und TEUR 1.839 (Vorjahr TEUR 2.047) auf Rumänien.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende zahlungsunwirksamen Wertminderungsaufwendungen enthalten, die vollständig dem Segment Präzisionsmechanik zuzuordnen sind:

Wertminderungsaufwendungen	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-130	-132
auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	-66
	-130	-198

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurde mit zwei Kunden (Vorjahr vier) des Segments Präzisionsmechanik jeweils mindestens 10 % des Konzernumsatzes realisiert. Die Kundenumsätze beliefen sich auf TEUR 8.989 (Vorjahr TEUR 8.647) und TEUR 6.432 (Vorjahr TEUR 5.219).

Wesentliche Kennzahl für die Steuerung der Segmente durch den Vorstand als Hauptentscheidungsträger ist das Ergebnis der Betriebstätigkeit.

Eine Aggregation von Segmenten erfolgte nicht.



Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen

Sitz des Kunden	2013/14		2012/13	
	TEUR	%	TEUR	%
Deutschland	19.015	38,5	18.870	38,6
Sonstige EU-Länder	8.617	17,4	10.801	22,1
Übriges Europa	876	1,8	1.667	3,4
Nordamerika	16.263	32,9	14.201	29,1
Lateinamerika	0	0,0	3	0,0
Asien	4.627	9,4	3.301	6,8
	49.398	100,0	48.843	100,0



5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Mieterträge	1.197	1.235
Währungsgewinne	102	296
Erträge aus Kostenverrechnungen	77	36
Erträge aus Rückkaufswerten	48	35
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	10	253
Ertrag aus der Aufwertung von Forderungen	0	1.500
Übrige	388	301
	1.822	3.656

Die **Mieterträge** beinhalten insbesondere die Erträge aus der Vermietung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie an die SMS Meer.

Die **Erträge aus Kostenverrechnungen** betreffen vor allem Dienstleistungen an die SMS Meer.

Die **Erträge aus Rückkaufswerten** resultieren aus Rückdeckungsversicherungen, die keine qualifizierten Versicherungspolicen im Sinne des IAS 19 darstellen.

Der **Ertrag aus der Aufwertung von Forderungen** beinhaltet im Vorjahr die Erträge aus der Wertaufholung einer Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.l.

In den **übrigen Erträgen** sind Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen, Versicherungsentschädigungen, Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit für Altersteilzeit sowie eine Vielzahl anderer Posten enthalten.

6. PERSONALAUFWAND

	2013/14	2012/13*
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	-21.504	-22.087
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.281	-4.544
davon für Altersversorgung	-105	-109
	-25.785	-26.631

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

An Rentenversicherungsträger wurden Beiträge
in Höhe von TEUR 1.805 (Vorjahr TEUR 1.864)
abgeführt.

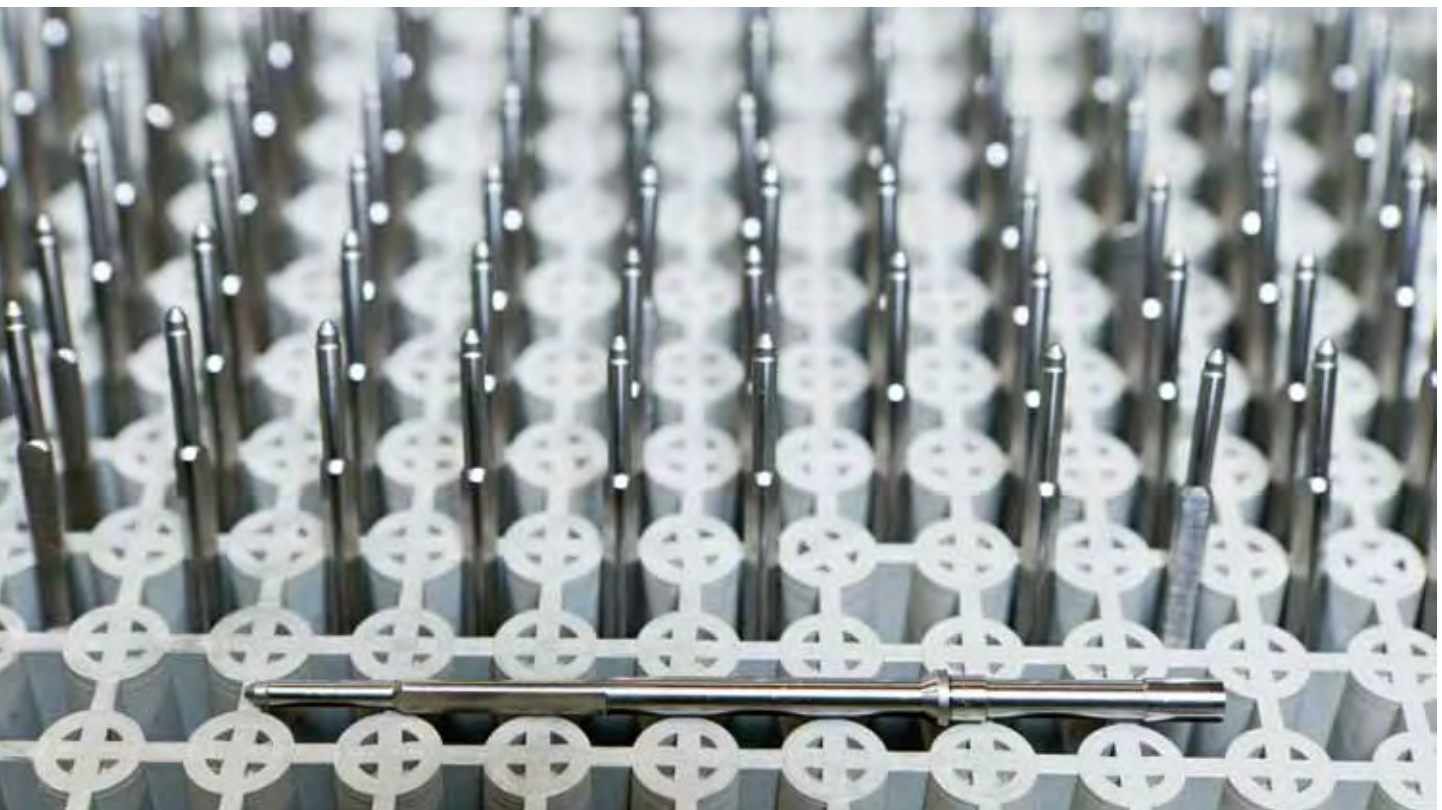
Durchschnittlicher Personalbestand

	2013/14	2012/13
Arbeiter	506	520
Angestellte	88	104
Auszubildende	31	32
	625	656



■ 7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Instandhaltung	-1.184	-910
Beratungskosten	-432	-403
Versicherungskosten	-384	-423
IT-Kosten	-272	-279
Factoring	-262	-268
Leasing- und Mietkosten	-240	-422
Sonstige Fremd- und Serviceleistungen	-212	-317
Währungsverluste	-106	-238
Übrige	-1.832	-1.965
	-4.924	-5.225



Die **übrigen Aufwendungen** enthalten weitere nicht auftragsbezogene Verwaltungs- und Vertriebskosten.

8. FINANZERGEBNIS

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	36
Finanzerträge	0	36
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.390	-1.720
Finanzierungsaufwendungen	-1.390	-1.720
Finanzergebnis	-1.390	-1.684

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Finanzierungskosten für Pensionszusagen in Höhe von TEUR -748 (Vorjahr TEUR -762) enthalten (vgl. Anmerkung 20).

Der Gesamtzinsertrag sowie der Gesamtzinsaufwand für finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, teilen sich wie folgt auf:

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Gesamtzinsertrag	0	37
Gesamtzinsaufwand	-644	-902

9. ERTRAGSTEUERN

In Deutschland wird ab dem 1. Januar 2008 auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von der Gemeinde, in der das Unternehmen ansässig ist. Bei der Schumag AG sowie der Schumag BR Energy GmbH ergibt sich ein Satz von 16,625 %

(Vorjahr 16,625 %), so dass für beide Gesellschaften latente Steuern mit 32,5 % (Vorjahr 32,5 %) angesetzt werden.

Der von den ausländischen Gesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Sätzen versteuert. Bei ausländischen Gesellschaften werden die latenten Steuern mit den folgenden, im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen ermittelt:

	2013/14	2012/13
	%	%
Rumänien	16	16

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern teilen sich wie folgt auf:

	2013/14	2012/13*
	TEUR	TEUR
Tatsächliche Steuern		
Schumag AG	-237	2
Ausländische Tochtergesellschaften	0	0
	-237	2
davon für Vorjahre	2	2
Latente Steuern		
Steueraufwand	-625	-636
Steuerertrag	200	268
	-425	-368
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteuern	-662	-366

* der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

Aus der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste unmittelbar mit den Gewinnrücklagen resultieren im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern in Höhe von TEUR 966 (Vorjahr TEUR 198).

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Differenzen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen sowie den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden:

	Latenter Steueraufwand		Latenter Steuerertrag	
	2013/14	2012/13*	2013/14	2012/13*
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	-31	-119	160	151
Vorräte und Forderungen	-107	-89	3	14
Pensionsrückstellungen	-173	-49	0	0
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-314	-379	31	101
Sonstiges	0	0	6	2
	-625	-636	200	268

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.9.2014	30.9.2013*	30.9.2014	30.9.2013*
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	171	0	0
Sachanlagen	37	51	3.920	4.064
Vorräte und Forderungen	139	245	4	7
Pensionsrückstellungen	3.081	2.289	0	0
Übrige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	799	1.106	13	37
Verlustvorträge	186	4.191	0	0
Sonstiges	0	0	6	11
Wertberichtigungen auf latente Steuern	-186	-4.362	0	0
davon auf Verlustvorträge	-186	-4.191	0	0
Bruttowert	4.056	3.691	3.943	4.119
Saldierung	-3.926	-3.547	-3.926	-3.547
Bilanzansatz	130	144	17	572

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge kann bei wesentlichen Anteilseignerwechseln entfallen. Aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit und der erwarteten steuerlichen Gewinnentwicklung wird davon ausgegangen, dass die Vorteile aus den aktivierten latenten Steuern realisiert werden können.

Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden, sind mit erzielten Gewinnen aber nur begrenzt verrechen-

bar. Wesentliche ausländische steuerliche Verlustvorträge bestehen nicht. Zum 30. September 2014 wurden auf inländische steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 186 (Vorjahr TEUR 12.895) Wertberichtigungen gebildet. Bedingt durch den Wechsel von Anteilseignern im Geschäftsjahr 2013/14 sind die zum 30. September 2013 verbliebenen steuerlichen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 12.895 vollständig entfallen.

Steuerliche Überleitungsrechnung

Die sich bei Anwendung des Steuersatzes der Schumag AG von 32,5 % (Vorjahr 32,5 %) ergebenden Ertragsteuern lassen sich zu den ausgewiesenen Ertragsteuern wie folgt überleiten:

	2013/14	2012/13*
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	1.928	-1.136
Erwartete Ertragsteuern (Steuersatz der Schumag AG)	-627	369
Steuern aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-6	-16
Steuern aus abweichenden ausländischen Steuersätzen	6	21
Latente Steuern infolge von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträgen	1	30
Nichtansatz bzw. Wertberichtigung von latenten Steuern	-54	-691
Effekte aus Steuersatzänderungen	0	-39
Aperiodische Effekte	0	-10
Sonstige Steuereffekte	18	-30
Ausgewiesene Ertragsteuern	-662	-366
Steuerquote	34,3%	-32,2%

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

10. ERGEBNIS JE AKTIE

	2013/14	2012/13*
Ergebnis nach Steuern (in TEUR)	1.266	-1.502
Gewichtete Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien	4.000.000	4.000.000
Ergebnis je Aktie nach IFRS (in EUR)	0,32	-0,38

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

Verwässerungseffekte ergaben sich nicht.



■ 11. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entwicklung 2013/14	Software
	TEUR
Anschaffungskosten	
Stand am 1.10.2013	1.092
Zugänge	21
Abgänge	223
Stand am 30.9.2014	890
Abschreibungen	
Stand am 1.10.2013	717
Zugänge planmäßig	96
Zugänge außerplanmäßig	126
Abgänge	223
Stand am 30.9.2014	716
Nettobuchwert am 30.9.2014	174

Entwicklung 2012/13	Software
	TEUR
Anschaffungskosten	
Stand am 1.10.2012	1.357
Zugänge	74
Abgänge	339
Stand am 30.9.2013	1.092
Abschreibungen	
Stand am 1.10.2012	834
Zugänge planmäßig	106
Zugänge außerplanmäßig	116
Abgänge	339
Stand am 30.9.2013	717
Nettobuchwert am 30.9.2013	375

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte liegen nicht vor.

Abschreibungen enthalten. Im Bereich Präzisionsmechanik erfolgten sie auf den zu erwartenden Nutzungswert.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten

12. SACHANLAGEN

Entwicklung 2013/14

	Grundstücke und Gebäude TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Gesamt TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 1.10.2013	15.758	23.979	6.920	235	46.892
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	15	1	7	0	23
Zugänge	21	489	209	27	746
Abgänge	0	584	228	0	812
Umbuchungen	2	77	0	-79	0
Stand am 30.9.2014	15.796	23.962	6.908	183	46.849
Abschreibungen					
Stand am 1.10.2013	3.140	20.007	5.349	156	28.652
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	4	-2	4	0	6
Zugänge planmäßig	447	1.020	490	0	1.957
Zugänge außerplanmäßig	0	4	0	0	4
Abgänge	0	575	207	0	782
Stand am 30.9.2014	3.591	20.454	5.636	156	29.837
Nettobuchwert am 30.9.2014	12.205	3.508	1.272	27	17.012

Entwicklung 2012/13

	Grundstücke und Gebäude TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Gesamt TEUR
Stand am 1.10.2012	15.656	23.329	7.097	423	46.505
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	25	11	11	0	47
Zugänge	77	662	104	77	920
Abgänge	0	237	292	51	580
Umbuchungen	0	214	0	-214	0
Stand am 30.9.2013	15.758	23.979	6.920	235	46.892
Abschreibungen					
Stand am 1.10.2012	2.691	19.107	4.997	156	26.951
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	3	-1	5	0	7
Zugänge planmäßig	446	1.114	605	0	2.165
Zugänge außerplanmäßig	0	16	0	0	16
Abgänge	0	229	258	0	487
Stand am 30.9.2013	3.140	20.007	5.349	156	28.652
Nettobuchwert am 30.9.2013	12.618	3.972	1.571	79	18.240

Die Sachanlagen enthalten wie im Vorjahr 5 geleaste Produktionsmaschinen für den präzisionsmechanischen Bereich, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist.

Die Anschaffungskosten und der Nettobuchwert der geleasteten Sachanlagen sind nachfolgend aufgeführt:

	30.9.2014		30.9.2013	
	Anschaffungs- kosten	Netto- buchwert	Anschaffungs- kosten	Netto- buchwert
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Technische Anlagen und Maschinen	988	353	917	179
	988	353	917	179



Die im Dezember 2010 im Rahmen einer Sale-and-Lease-back-Transaktion veräußerten Sachanlagen des präzisionsmechanischen Bereichs, insbesondere Produktionsmaschinen, werden weiterhin unter den Sachanlagen ausgewiesen, da auch hier das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist.

Die Anschaffungskosten und der Nettobuchwert der im Rahmen der Sale-and-Lease-back-Transaktion veräußerten Sachanlagen sind nachfolgend aufgeführt:

	30.9.2014		30.9.2013	
	Anschaffungskosten TEUR	Nettobuchwert TEUR	Anschaffungskosten TEUR	Nettobuchwert TEUR
Technische Anlagen und Maschinen	16.779	1.003	17.178	1.339
Betriebs- und Geschäftsausstattung	479	67	479	91
	17.258	1.070	17.657	1.430

Die entsprechenden Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind in Anmerkung 22 erläutert.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Abschreibungen enthalten.

13. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN



Entwicklung 2013/14

	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand am 1.10.2013	4.804
Zugänge	0
Stand am 30.9.2014	4.804
Abschreibungen	
Stand am 1.10.2013	692
Zugänge	0
Stand am 30.9.2014	692
Nettobuchwert am 30.9.2014	4.112

Entwicklung 2012/13

	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand am 1.10.2012	4.804
Zugänge	0
Stand am 30.9.2013	4.804
Abschreibungen	
Stand am 1.10.2012	646
Zugänge	46
Stand am 30.9.2013	692
Nettobuchwert am 30.9.2013	4.112

Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie ist im Geschäftsjahr 2008/09 aus einer betrieblichen Immobilie durch Nutzungsänderung hervorgegangen. Auf Basis eines Gutachtens vom 30. Oktober 2014 ergibt sich unter Berücksichtigung der anteiligen Grundstücksnutzung im Verhältnis zur bebauten Grundfläche insgesamt ein über den angesetzten Anschaffungs- und Herstellungskosten liegender Zeitwert in Höhe von TEUR 4.454. Die Werte des zugrunde liegenden

Gutachtens wurden von einem unabhängigen zertifizierten Immobiliengutachter (HypZert) im Ertragswertverfahren unter Annahme eines Zinssatzes von 7,80 % ermittelt.

Aus der Vermietung der Immobilie resultieren Mieterträge von TEUR 1.194 (Vorjahr TEUR 1.232) sowie direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen von TEUR 566 (Vorjahr TEUR 629) (vgl. Anmerkung 28).

14. VORRÄTE

	30.9.2014	30.9.2013
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.623	1.536
Unfertige Erzeugnisse	4.501	4.804
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.723	3.402
	8.847	9.742

Von den bilanzierten Vorräten sind TEUR 1.229 (Vorjahr TEUR 1.127) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert.

Vorräte in Höhe von TEUR 14.041 (Vorjahr TEUR 14.311) sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden.

Wertminderungen von Vorräten erhöhten den Materialaufwand des Bereichs Präzisionsmechanik um TEUR 238 (Vorjahr TEUR 228).



15. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert		nicht wertgemindert, aber überfällig					
	weder wert- gemindert noch überfällig	überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
30.9.2014	2.038	1.956	18	8	8	48	0	0
30.9.2013	2.373	2.151	32	103	32	29	26	0

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Stand 1.10.	108	250
Erfolgswirksame Auflösung	-10	-10
Nicht erfolgswirksame Zuführung	11	0
Nicht erfolgswirksame Inanspruchnahme	0	-132
Stand 30.9.	109	108

16. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	30.9.2014		30.9.2013	
	TEUR	davon kurzfristig TEUR	TEUR	davon kurzfristig TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2	2	0	0
Übrige Vermögenswerte	4.268	2.446	4.152	2.429
	4.270	2.448	4.152	2.429

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind weder wertgemindert noch überfällig.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** bestehen gegenüber der Hangzhou Meibah Precision Machinery Co., LTD., Tonglu County, Hangzhou/China.

Die **übrigen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9.2014	30.9.2013
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Factoring-Gesellschaft	1.517	1.016
Forderungen gegen ehemalige Muttergesellschaft	1.500	1.500
Aktivwerte Rückdeckungsversicherung	592	623
Kautionen/Hinterlegungen	321	537
Verpfändete Bankguthaben	225	225
Forderungen an Mitarbeiter	8	11
Übrige	105	240
	4.268	4.152

Den **Forderungen gegen Factoring-Gesellschaft** liegen zum Bilanzstichtag verkaufte Forderungen von TEUR 6.251 (Vorjahr TEUR 6.546) zugrunde.

Die **Forderungen gegen ehemalige Muttergesellschaft** beinhaltet die im Vorjahr aufgewertete Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.l. mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die **Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen** stellen keine qualifizierten Versicherungspolicen im Sinne des IAS 19 dar.

Die **Kautionen/Hinterlegungen** betreffen insbesondere Verpflichtungen aus Leasingverträgen.

Die **verpfändeten Bankguthaben** dienen zur Absicherung von einzelnen Avalen.

Die Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Stand 1.10.	213	213
Nicht erfolgswirksame Zuführung	13	0
Nicht erfolgswirksame Inanspruchnahme	-144	0
Stand 30.9.	82	213

17. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

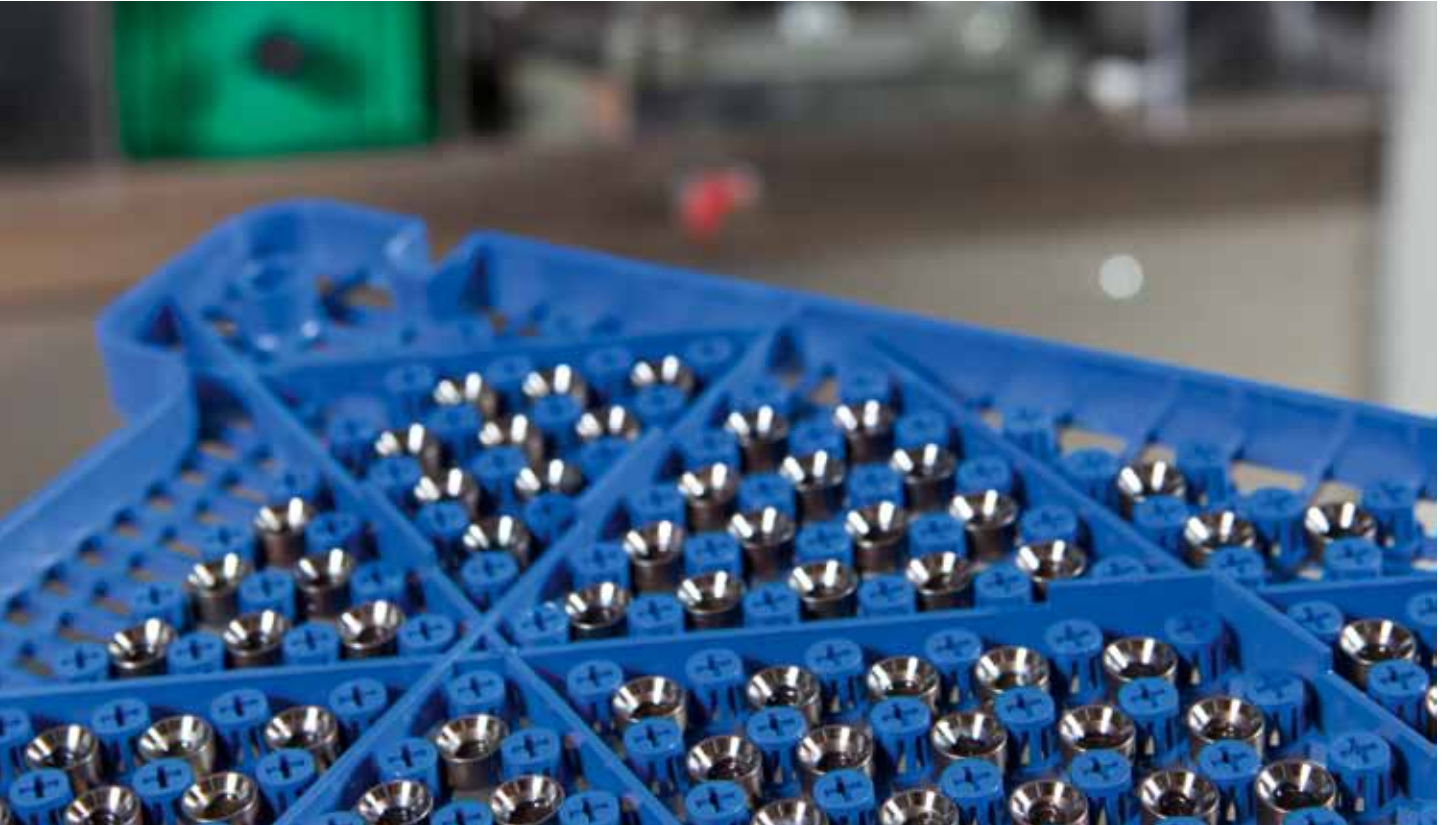
	30.9.2014		30.9.2013	
	TEUR	davon kurzfristig TEUR	TEUR	davon kurzfristig TEUR
Geleistete Anzahlungen	1	1	25	25
Rechnungsabgrenzungen	138	126	153	135
Steuererstattungsansprüche	39	39	58	58
	178	166	236	218

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind weder wertgemindert noch überfällig.

Die **Steuererstattungsansprüche** enthalten vor allem Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer.

18. ZAHLUNGSMITTEL

	30.9.2014	30.9.2013
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	1.981	634
Kassenbestände	12	4
	1.993	638



■ 19. EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital besteht ausschließlich aus Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens.

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Schumag AG beträgt EUR 10.225.837,62 und ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Erwirtschaftetes Eigenkapital

Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird als **Währungsumrechnung** gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst beim Abgang einer Gesellschaft erfolgswirksam berücksichtigt.

Die **Gewinnrücklagen** beinhalten neben den Auswirkungen der Umstellungen des Konzernabschlusses von HGB auf IFRS zum 1. Oktober 2004 die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen sowie sonstige gemäß den IFRS erfolgsneutral vorzunehmende Veränderungen.

Die Verrechnung der Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen und der darauf entfallenden erfolgsneutralen latenten Steuern mit den Gewinnrücklagen hat sich wie folgt entwickelt:

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Stand 1.10.	-2.105	-1.782
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	-2.972	-521
Latente Steuern	966	198
Veränderung	-2.006	-323
Stand 30.9.	-4.111	-2.105

Der **Konzernbilanzverlust** enthält die aufgelaufenen Konzernergebnisse sowie die im Vorjahr erfolgte Entnahme aus der Kapitalrücklage (TEUR 15.893) sowie der gesetzlichen Gewinnrücklage (TEUR 511).

Sonstiges Ergebnis nach Steuern

30.9.2014	den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		
	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländische Geschäftsbetriebe	12	0	12
Gewinne aus Asset Ceiling aus leistungsorientierten Plänen	0	134	134
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen nach Steuern	0	-2.006	-2.006
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	12	-1.872	-1.860

30.9.2013	den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		
	Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsumrechnungsdifferenzen ausländische Geschäftsbetriebe	19	0	19
Gewinne aus Asset Ceiling aus leistungsorientierten Plänen	0	21	21
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen nach Steuern	0	-323	-323
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	19	-302	-283

Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen des Kapitalmanagements der Schumag AG zählen die Sicherstellung der Unternehmensfortführung, das Erreichen einer angemessenen Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals, ein hohes Bonitätsranking sowie die Schaffung ausreichender Liquiditätsreserven. Unter Berücksichtigung aller beteiligten Interessengruppen (Shareholder, Mitarbeiter und übrige Stakeholder) sollen die Ziele insbesondere durch Reduzierung der Kapitalkosten, die Optimierung der Kapitalstruktur und den Einsatz eines effektiven Risikomanagements erreicht werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Aufstellungszeitraum konzentrierte sich das Kapitalmanagement weiterhin im Wesentlichen auf die Erhaltung der notwendigen Liquidität. Hierzu

dienten vor allem die gezielte Reduzierung der Vorräte sowie die weitere Nutzung des Factorings.

Darüber hinaus bemühen wir uns um weitere Finanzierungsmöglichkeiten und erörtern eine Vielzahl unterschiedlicher Finanzierungsformen, die den nachhaltigen Bedarf an Kapital sicherstellen sollen.

Derzeit entspricht das wirtschaftliche Eigenkapital dem bilanziellen Eigenkapital. Zum 30. September 2014 reduzierte sich die Eigenkapitalquote trotz eines positiven Ergebnisses nach Steuern insbesondere aufgrund der ergebnisneutralen Verrechnung der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen mit den Gewinnrücklagen von 17 % auf 16 %.



20. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Den Mitarbeitern der Schumag AG, die vor dem 1. Januar 1994 in die Gesellschaft eingetreten sind, stehen neben den Anwartschaften auf Leistungen aus gesetzlichen Altersversorgungseinrichtungen Ansprüche aus der Ruhegeldordnung vom 1. Januar 1994 zu. Die Leistungen

bemessen sich nach der Beschäftigungsdauer. Darüber hinaus bestehen Sonderzusagen für ehemalige und aktive Mitglieder des Vorstands. Die Zusagen von Betriebsrenten werden durch Pensionsrückstellungen finanziert. Der Bewertung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 lagen folgende Annahmen zugrunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts (gewichteter Durchschnitt)

	30.9.2014	30.9.2013
	%	%
Rechnungszins	2,55	3,55
Rententrend	1,75	1,75
Fluktuation	1,25	1,25

Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Der Lohn- und Gehaltstrend bleibt aufgrund der Ruhegeldordnung außer Ansatz. Krankheitskosten der Mitarbeiter werden nicht übernommen.

Den Anwartschaften stehen zum Teil Aktivwerte aus Versicherungspolice gegenüber, die – soweit sie als qualifizierte Versicherungspolice im Sinne des IAS 19 gelten – als Pensionsvermögen (Planvermögen) ausgewiesen werden. Finanzierungen durch Planvermögen bestehen ausschließlich für Sonderzusagen.

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert am 1.10.	21.790	21.874
Laufender Dienstzeitaufwand	68	70
Zinsaufwand	748	762
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	2.972	521
Rentenzahlungen	-1.423	-1.437
Anwartschaftsbarwert am 30.9.	24.155	21.790
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.10.	-1.054	-948
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-19	-20
Arbeitgeberbeiträge	-65	-65
Effekte aus Asset Ceiling	-134	-21
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 30.9.	-1.272	-1.054
Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	22.883	20.736

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen entspricht den bilanzierten Pensionsrückstellungen.

Zusammensetzung der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	2.650	500
Verluste (+)/Gewinne (-) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	322	21
	2.972	521

Seit Einführung der Verrechnung der Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen unmittelbar mit den Gewinnrücklagen nach IAS 19.93A wurden ohne Berücksichtigung latenter

Steuern insgesamt versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 6.091 (Vorjahr TEUR 3.119) im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zusammensetzung der Nettopensionsaufwendungen

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Laufender Dienstzeitaufwand	-68	-70
Nettozinsaufwand	-729	-742
Nettopensionsaufwendungen	-797	-812

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird der Nettozinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen, die Erfassung des laufenden Dienstzeitaufwands erfolgt im Personalaufwand.

Die Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Risiken im Hinblick auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bestehen insbesondere durch Veränderungen bei den angesetzten Bewertungsan-

nahmen wie dem Rechnungszins, dem Rententrend und den Sterbetafeln. Die nachfolgende Sensitivitätsbetrachtung zeigt, wie die bei angemessener Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglichen Veränderungen der Bewertungsannahmen die Anwartschaftsbarwerte bei ansonsten konstant gehaltenen Prämissen beeinflusst hätten. Gemäß IAS 19.173 (b) wird auf die Angabe der Vergleichsperiode verzichtet.

Sensitivitätsbetrachtung

		Anwartschafts-		Veränderung
		barwert		
		TEUR	TEUR	%
Ansatz Konzernbilanz		24.155	–	–
Rechnungszins	+ 0,50%	22.760	-1.395	-5,8
Rechnungszins	-0,50%	25.703	1.548	6,4
Rententrend	+ 0,25%	24.753	598	2,5
Rententrend	-0,25%	23.580	-575	-2,4
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	25.159	1.004	4,2

Neben einer Erhöhung der Pensionsverpflichtungen können Änderungen bei den Bewertungsannahmen auch zu gegenüber den bisherigen Erwartungen

höheren Nettopensionsaufwendungen und Rentenzahlungen führen.

Aufteilung Anwartschaftsbarwerte nach Gruppen von Versorgungsberechtigten

Anwartschaftsbarwert	30.9.2014		30.9.2013	
	TEUR	%	TEUR	%
Aktive Anwärter	3.003	12,4	2.363	10,8
Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter	3.048	12,6	2.459	11,3
Rentner	18.104	75,0	16.968	77,9
	24.155	100,0	21.790	100,0

Sämtliche Pensionszusagen sind unverfallbar. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt 13 Jahre.

Die für das Geschäftsjahr 2014/15 erwarteten Zahlungen aus den zum 30. September 2014 erteilten Pensionszusagen betragen TEUR 1.431. Die Zahlungen werden derzeit vollständig aus dem operativen Cash-flow finanziert.

Das Planvermögen ist im Wesentlichen ausfinanziert. Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen aus bestehenden Verträgen voraussichtlich auf TEUR 65 belaufen. Sollten die tatsächlichen Planerträge aus den Versicherungspolice niedriger als bisher angenommen sein, würde sich die Nettoschuld aus

leistungsorientierten Plänen erhöhen. Zudem müssten dann zukünftige Rentenzahlungen für Sonderzusagen zum Teil aus dem operativen Cash-flow finanziert werden.

Durch Abgabe einer Patronatserklärung zugunsten der im Zuge der Veräußerung des Maschinenbaus zur SMS Meer übergegangenen Mitarbeiter für die übergegangenen Altersversorgungsansprüche ergeben sich für die Schumag AG Eventualverbindlichkeiten. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung schätzen wir aufgrund der gegenwärtigen Bonität des Erwerbers des Maschinenbaus als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

21. ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Auftrags- rückstellungen	Prozessver- pflichtungen	Sonstige	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.9.2013	1.667	30	196	1.893
Zuführung	1.557	0	149	1.706
Inanspruchnahme	-1.667	-11	-151	-1.829
Auflösung	0	-6	0	-6
Stand am 30.9.2014	1.557	13	194	1.764
davon kurzfristig	1.557	13	179	1.749
davon langfristig	0	0	15	15

Die **Auftragsrückstellungen** umfassen Drohverluste und Garantieleistungen. Die Bewertung erfolgt anhand von Erfahrungswerten.

Die Rückstellungen für **Prozessverpflichtungen** enthalten die erwarteten Prozesskosten für eine Rechtsstreitigkeit, in der die Schumag auf Zahlung

von Honoraren aus einem gekündigten Beratungsvertrag verklagt wurde.

In den **sonstigen Rückstellungen** sind insbesondere Rückstellungen für Jahresabschlusskosten enthalten.

22. FINANZSCHULDEN

Die Finanzschulden setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9.2014		30.9.2013	
	TEUR	davon kurzfristig TEUR	TEUR	davon kurzfristig TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	427	427	961	611
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Sale-and-Lease-back)	688	688	1.504	816
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Übrige)	209	174	148	129
Sonstige Darlehen	1.000	1.000	500	0
	2.324	2.289	3.113	1.556

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** beinhalten eine unbefristete Kontokorrentlinie der Schumag Romania über TEUR 500 mit einem Zinssatz von 1-Monats-Euribor zzgl. 3,5 %. Als Sicherheit dient eine Grundschuld über TEUR 650. Die Sicherheitennehmer sind berechtigt, bei Vorliegen eines wichtigen Grunds, insbesondere wenn die Schumag fälligen Verpflichtungen aus den Kreditvereinbarungen nicht nachkommt, die bestehenden Sicherheiten nach angemessener Fristsetzung zu verwerten.

Das festverzinsliches Tilgungsdarlehen der Schumag AG über nominal TEUR 1.000 mit einem Zinssatz von 10 % p. a., das zum 30. September 2013 noch mit TEUR 550 valutierte, wurde im Berichtsjahr vollständig getilgt. Die dafür im Rahmen eines Sicherheiten-Poolvertrags als Sicherheit bestellte Grundschuld von TEUR 3.000 sowie die abgetretenen Warenbestände (Vorjahr TEUR 8.355) wurden vollständig an die Schumag zurückgegeben.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Sale-and-Lease-back)

	30.9.2014		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingrate	727	0	727
Zinsanteil	39	0	39
Leasingverbindlichkeit	688	0	688

	30.9.2013		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingrate	970	727	1.697
Zinsanteil	154	39	193
Leasingverbindlichkeit	816	688	1.504

Die **Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Sale-and-Lease-back)** ergeben sich aus der im Dezember 2010 durchgeführten Sale-and-Lease-back-Transaktion hinsichtlich veräußerter Sachanlagen des präzisionsmechanischen Bereichs (vgl. Anmerkung 12). Die Schumag ist nicht mehr

rechtlicher Eigentümer dieser Sachanlagen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Sale-and-Lease-back) sind durch eine Grundschuld von TEUR 1.000 besichert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Übrige)

	30.9.2014		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingrate	184	36	220
Zinsanteil	10	1	11
Leasingverbindlichkeit	174	35	209

	30.9.2013		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Mindestleasingrate	133	22	155
Zinsanteil	4	3	7
Leasingverbindlichkeit	129	19	148

Die **Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Übrige)** resultieren aus 5 Anlagen (Vorjahr 5) innerhalb der Sachanlagen, die im Rahmen von Finanzierungsleasing wirtschaftliches Eigentum begründen (vgl. Anmerkung 12).

In den **sonstigen Darlehen** ist ein gewährtes Drittdarlehen über insgesamt TEUR 1.000 mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2015 ausgewiesen. Das Darlehen wird mit 2 % über dem Basiszinssatz,

mindestens aber mit 5,0 % p.a. verzinst. Als Sicherheit dient die Sicherungsübereignung der sich im rechtlichen Eigentum der Schumag AG befindlichen Maschinen. Der Buchwert dieser Maschinen beläuft sich zum 30. September 2014 auf TEUR 1.630 (Vorjahr TEUR 1.907).

Restlaufzeiten Finanzschulden

	30.9.2014	30.9.2013
	TEUR	TEUR
bis 1 Jahr	2.289	1.556
1 bis 5 Jahre	35	1.557
	2.324	3.113

Die Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements werden unter Anmerkung 27 dargestellt.

23. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

24. SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	30.9.2014		30.9.2013*	
	TEUR	davon kurzfristig TEUR	TEUR	davon kurzfristig TEUR
Verbindlichkeiten Personal	2.865	2.579	3.712	3.561
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	61	61	75	75
Übrige Verbindlichkeiten	454	454	570	530
	3.380	3.094	4.357	4.166

* der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

Die **Verbindlichkeiten Personal** beinhalten vor allem Urlaubsgeld, Jubiläumsgeld, Personalkosten für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Überstunden Guthaben.

Die Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen sind in Höhe der gesetzlichen Verpflichtung zur Insolvenzversicherung durch ein Aval besichert.

Zum 30. September 2014 standen der Schumag AG verbindlich zugesagte Avalkreditlinien in Höhe von TEUR 1.500 (Vorjahr TEUR 1.500) zur Verfügung. Die Inanspruchnahme betrug TEUR 500 (Vorjahr TEUR 750). Zur Besicherung der gewährten Avalkreditlinien dienen verpfändete Bankguthaben in Höhe von TEUR 225 (Vorjahr TEUR 225).



Restlaufzeiten der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten

	30.9.2014		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten Personal	2.579	286	2.865
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	61	0	61
Übrige Verbindlichkeiten	454	0	454
	3.094	286	3.380

	30.9.2013*		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten Personal	3.561	151	3.712
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	75	0	75
Übrige Verbindlichkeiten	530	40	570
	4.166	191	4.357

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

25. SONSTIGE NICHT FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

	30.9.2014		30.9.2013	
	TEUR	davon kurzfristig	TEUR	davon kurzfristig
		TEUR		TEUR
Steuerverbindlichkeiten	398	398	406	406
Rechnungsabgrenzungen	0	0	83	83
	398	398	489	489

Steuerverbindlichkeiten betreffen vor allem Lohn- und Umsatzsteuer für den Monat September.

26. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Rahmen des im September 2013 neu abgeschlossenen Standortsicherungstarifvertrags wurde ein bedingter Verzicht auf Weihnachts- und Urlaubsgeld für 2 Jahre sowie auf die Tarifierhöhung von 4,3 % aus Mai 2012 vereinbart, dessen Volumen sich insgesamt auf ca. TEUR 7.000

beläuft. Der Zeitpunkt für eine Inanspruchnahme, die in Abhängigkeit vom Erreichen einer festgelegten Bilanzkennzahl erfolgt und die auch in Teilbeträgen möglich ist, kann derzeit nicht mit Sicherheit bestimmt werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen	30.9.2014	30.9.2013
	TEUR	TEUR
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen	609	303
Bestellobligo Investitionen	205	260
Abnahmeverpflichtungen für Wartung und Dienstleistungen	184	314
Abnahmeverpflichtungen für Stromlieferungen (own use)	160	642
Abnahmeverpflichtungen für Gaslieferungen (own use)	30	119
	1.188	1.638

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden mit dem Wert der vereinbarten zukünftigen Zahlungen angesetzt.

Die Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen haben folgende Restlaufzeiten:

	30.9.2014	30.9.2013
	TEUR	TEUR
bis 1 Jahr	211	221
1 bis 5 Jahre	398	82
	609	303

Weitere Angaben zu Operatingleasing-Verträgen sind in Anmerkung 28 enthalten.

27. FINANZINSTRUMENTE

Buchwerte nach Bewertungskategorien

	Buchwert 30.9.2014	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.038	2.038	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.270	4.270	–
Zahlungsmittel	1.993	1.993	–
Finanzielle Vermögenswerte	8.301	8.301	–
Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	1.427	–	1.427
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	897	–	897
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.665	–	1.665
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.380	–	3.380
Finanzielle Verbindlichkeiten	7.369	–	7.369

	Buchwert 30.9.2013	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.373	2.373	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.152	4.152	–
Zahlungsmittel	638	638	–
Finanzielle Vermögenswerte	7.163	7.163	–
Finanzschulden (ohne Finanzierungsleasing)	1.461	–	1.461
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.652	–	1.652
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.185	–	2.185
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten*	4.357	–	4.357
Finanzielle Verbindlichkeiten*	9.655	–	9.655

*der Vorjahresausweis wurde dem überarbeiteten IAS 19 entsprechend angepasst (vgl. Anmerkung 2)

Der beizulegende Zeitwert der Finanzinstrumente entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Kredite und Forderungen	103	1.693
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-106	-67
	-3	1.626

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet im Wesentlichen Kursgewinne aus Fremdwährungsforderungen. Im Vorjahr war zudem die Wertaufholung auf die Insolvenzforderung gegen die ehemalige Muttergesellschaft Babcock Borsig AG i.I. in Höhe von TEUR 1.500 enthalten.

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ umfasst insbesondere Kursverluste und -gewinne aus Fremdwährungsverbindlichkeiten, Aufwand aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten sowie Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Sicherungsgeschäfte, die im Einzelfall zur Steuerung der Risiken aus Währungsschwankungen einzelner Forderungen eingesetzt werden.

Zum aktuellen und zum Vorjahresstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Finanzrisikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern ist Währungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Dieses wird permanent im Rahmen der Unternehmensplanung über mögliche und eingetretene finanzielle Risiken unterrichtet.

Währungsrisiken: Änderungen des Wechselkurses können zu Wertminderungen von Finanzinstrumenten führen. Währungsrisiken bestehen insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten, die in einer anderen als der lokalen Währung der Schumag-Gesellschaften abgeschlossen wurden, oder bei zukünftigen Fremdwährungstransaktionen. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos werden im Einzelfall Devisentermingeschäfte eingesetzt. Warentermingeschäfte und Finanz-derivate werden nicht eingesetzt.

Ausfallrisiken: Ausfallrisiken bestehen, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Der Buchwert aller finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko der Schumag dar. Aufgrund der globalen Tätigkeit und der Kundenstruktur der Schumag sowie durch die Nutzung von echtem Factoring liegen keine erheblichen Ausfallrisikokonzentrationen vor.

Liquiditätsrisiken: Die Zahlungsfähigkeit sowie die Liquiditätsversorgung des Schumag-Konzerns werden durch eine zeitnah fortgeschriebene Liquiditätsplanung beobachtet.

28. LEASINGVERHÄLTNISSE

Finanzierungsleasing – Schumag als Leasingnehmer

Hierzu verweisen wir auf Anmerkung 22.

Finanzierungsleasing – Schumag als Leasinggeber

Schumag tritt nicht als Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungsleasing auf.

Operatingleasing – Schumag als Leasingnehmer

Die Operatingleasing-Verträge, bei denen Schumag Leasingnehmer ist, beinhalten nur noch KfZ-Leasing und haben in der Regel eine fixe Laufzeit von

36 bis 48 Monaten. Zudem wird ab August 2014 ein Blockheizkraftwerk (BHKW) geleast, der Pachtvertrag enthält eine Kaufoption für das BHKW nach Ablauf der Vertragslaufzeit von 48 Monaten.

Die sich aus unkündbaren Operatingleasing-Verträgen ergebenden Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

	30.9.2014		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Nominalwert der Mindestleasingzahlungen	161	379	540

	30.9.2013		
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Nominalwert der Mindestleasingzahlungen	167	34	201

Im Ergebnis der Betriebstätigkeit des Geschäftsjahres 2013/14 wurden Mindestleasingzahlungen in Höhe von TEUR 182 (Vorjahr TEUR 311) als Aufwand erfasst.

Operatingleasing – Schumag als Leasinggeber

Die Schumag vermietet im Rahmen von Operatingleasing-Verträgen im Wesentlichen die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie. Die Schumag AG hat für die ersten fünf Jahre des Mietverhältnisses von der SMS Meer eine Mietvorauszahlung in Höhe von TEUR 2.500 erhalten, die linear über eine

Dauer von 5 Jahren ab dem 1. Dezember 2008 abgegrenzt wurde. Insgesamt beträgt die feste Mietdauer 10 Jahre.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operatingleasing-Verträgen haben folgende Fälligkeiten:

	30.9.2014			Gesamt
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Nominalwert der Mindestleasingzahlungen	628	1.989	0	2.617

	30.9.2013			Gesamt
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Nominalwert der Mindestleasingzahlungen	500	2.402	100	3.002



■ 29. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN (RELATED PARTIES)

Die nahe stehenden Unternehmen und Personen der Schumag AG (ohne Organmitglieder der aufgeführten Gesellschaften sowie weiterer mit

diesen verbundenen Unternehmen) für die Betrachtungszeiträume sind nachfolgend aufgeführt:

Gesellschafter

Meibah International GmbH (ab 23.6.2014)

Miaocheng Guo (ab 23.6.2014)

Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd. (Birmingham/GB)

Peter Koschel

Norbert Thelen

Balanced Strategies Fund Limited (bis 23.6.2014)

Concordia MAC 29 Ltd. (bis 23.6.2014)

Concordia Partners, LP (bis 23.6.2014)

Concordia Institutional Multi-Strategy Ltd. (bis 23.6.2014)

Concordia Offshore Management Ltd. (bis 23.6.2014)

Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP (bis 23.6.2014)

Conyers Dill & Pearman Limited (bis 23.6.2014)

Codan Trust Company Limited (bis 23.6.2014)

Master Multi-Product Holdings II Limited (bis 23.6.2014)

Mariner Investment Group, LLC (bis 23.6.2014)

MIG Holdings LLC (bis 23.6.2014)

ORIX Corporation (bis 23.6.2014)

ORIX USA Corporation (bis 23.6.2014)

ORIX Asset Management, LLC (bis 23.6.2014)

ORIX AM Holdings, LLC (bis 23.6.2014)

Cognis I Master Fund, LP (bis 23.6.2014)

Cognis General Partner (bis 23.6.2014)

Organmitglieder

Aufsichtsrat Schumag AG

Vorstand Schumag AG

Andere

Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd. (Düsseldorf)

Hinsichtlich der Gesellschafter verweisen wir auf die Stimmrechtsmitteilungen, die unter Anmerkung 32 wiedergegeben sind.

Die Organmitglieder sind unter Anmerkung 30 aufgeführt.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

	2013/14		
	Gesell- schafter	Organ- mitglieder	Andere
	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsbeziehung			
Bezüge der Organmitglieder	0	710	0
Ausstehende Forderungen	19	0	0
Offenstehende Verbindlichkeiten	2	106	0

	2012/13		
	Gesell- schafter	Organ- mitglieder	Andere
	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsbeziehung			
Waren- und Dienstleistungsverkehr	18	5	0
Bezüge der Organmitglieder	0	633	0
Ausstehende Forderungen	17	0	0
Offenstehende Verbindlichkeiten	2	336	0

Die Preisgestaltung im Waren- und Dienstleistungsverkehr des Vorjahres fand zu marktüblichen Konditionen statt. Die Bezüge der Organmitglieder werden im Vergütungsbericht innerhalb des Konzernlageberichts erläutert.

Dem ehemaligen Vorstandsmitglied Steffen Walpert wurde im September 2010 unter Beachtung des § 89 AktG ein Darlehen in Höhe von TEUR 160 gewährt. Das Darlehen hatte eine Laufzeit bis zum 1. Juli 2012 und wurde dann in einer Summe zur Rückzahlung fällig. Sondertilgungen waren möglich. Die Verzinsung betrug 6 % p.a., die Zinsen sind monatlich jeweils zum Monatsletzten zu zahlen. Zur Absicherung dienten sämtliche

Ansprüche aus dem Dienstvertrag von Herrn Walpert. Im Geschäftsjahr 2010/11 erfolgte eine Sondertilgung in Höhe von TEUR 17, so dass sich das Darlehen auf TEUR 143 reduzierte. Das Darlehen wurde bereits zum 30. September 2011 zu 100 % wertberichtigt. Zwischenzeitlich wurde der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über den Nachlass des im September 2013 verstorbenen Herrn Walpert vom Amtsgericht Köln mangels Masse abgewiesen. Da die Vollstreckung des von der Schumag AG bezüglich des Darlehens erwirkten Titels somit nicht mehr realisierbar ist, wurde das Darlehen per 30. September 2014 ausgebucht.

30. BEZÜGE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

	2013/14	2012/13
	EUR	EUR
Bezüge des Vorstands	594.000,00	594.000,00
davon feste Vergütungen	540.000,00	540.000,00
davon variable Vergütungen	54.000,00	54.000,00
Bezüge des Aufsichtsrats	58.883,51	39.318,98
davon feste Vergütungen	53.685,68	38.832,64
davon sonstige Auslagen	5.197,83	486,34

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Marbaise erhielt im Berichtsjahr zudem noch eine Nachzahlung für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender im Geschäftsjahr 2012/13 in Höhe von EUR 1.978,42.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands zum 30. September 2014 betragen EUR 265.904,00 (Vorjahr EUR 0,00).

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf EUR 680.918,07 (Vorjahr EUR 663.250,65).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind EUR 10.500.517,00 (Vorjahr EUR 9.635.901,00) zurückgestellt.

Im Übrigen wird auf den Vergütungsbericht innerhalb des Konzernlageberichts der Schumag AG verwiesen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Schumag AG sowie deren Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien sind nachfolgend aufgeführt:

Aufsichtsrat

Ralf Marbaise, Aachen
Vorsitzender
Maschinenschlosser
Vorsitzender des Betriebsrats der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen
ohne weitere Mitgliedschaft

Hans-Georg Kierdorf, Edinburgh/Großbritannien
Stellvertretender Vorsitzender
Unternehmensberater
Weitere Mitgliedschaft
Kierdorf Immobilien- und Vermögensverwaltungs-GmbH, Köln (Mitglied des Beirats)

Ekkehard Brzoska, Mülheim/Ruhr
Diplom-Ingenieur
ohne weitere Mitgliedschaft

Martin Kienböck, Ratingen (bis 4. Dezember 2014)
Pensionär (ehemaliger Geschäftsführer der Balcke-Dürr GmbH, Ratingen)
ohne weitere Mitgliedschaft

Peter Koschel, Berlin
Diplom-Ingenieur
ohne weitere Mitgliedschaft

Jürgen Milion, Alsdorf
Produktionsleiter der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen
ohne weitere Mitgliedschaft

Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger, Zweibrücken/Pfalz
Dipl.-Ökonom
Mitgliedschaft
Herz Jesu Missionare, Homburg/Saar (Mitglied des Stiftungsrats)

31. DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, erbrachte bzw. noch zu

erbringende Dienstleistungen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	2013/14	2012/13
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	112	100
Sonstige Leistungen	51	0
	163	100

32. ANGABEN ZUM BESTEHEN EINER BETEILIGUNG

Die Euro-IB Ltd., London, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,95 % (78.003 Stimmrechte) beträgt.

Herr Alexander von Ungern-Sternberg, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,95 % (78.003 Stimmrechte) beträgt und dass ihm hiervon 1,95 % (78.003 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Herr Norbert Thelen, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 1. Oktober 2011 die Schwellen von 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 8,34 % (333.526 Stimmrechte) beträgt.

Die Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 21. Juni 2013 die Schwellen von 30 % und 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 27,3 % (1.091.905 Stimmrechte) beträgt.

Herr Peter Koschel, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 21. Juni 2013 die Schwellen von 30 % und 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 27,3 % (1.091.905 Stimmrechte) beträgt, dass ihm hiervon 27,3 % (1.091.905 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihm dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden:
Enprovalve P. Koschel Unternehmensberatung Ltd., Birmingham, Vereinigtes Königreich.

Die Meibah International GmbH (vormals Blitz 14-69 GmbH), München, Deutschland, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 52,15 % (2.085.807 Stimmrechte) beträgt.

Herr Miaocheng Guo, China, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten hat und zu diesem Tag 52,15 % (2.085.807 Stimmrechte) beträgt, dass ihm hiervon 52,15 % (2.085.807 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind und dass ihm dabei von folgendem kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft 3 % oder mehr beträgt, Stimmrechte zugerechnet werden: Meibah International GmbH, München, Deutschland.

Die Cognis I Master Fund, LP, George Town, Cayman Islands, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Cognis General Partner, George Town, Cayman Islands, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Die Balanced Strategies Fund Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 % und 15 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,27 % (50.815 Stimmrechte) beträgt.

Die Concordia Global Equity Relative Value Fund, LP, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0,3 % (12.148 Stimmrechte) beträgt.

Die Concordia Offshore Management Ltd., Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,50 % (59.839 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 0,12 % (4.792 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG und 1,38 % (55.047 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind.

Die Codan Trust Company Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,38 % (55.047 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 1,38 % (55.047 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.



Die Master Multi-Product Holdings II Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,38 % (55.047 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 1,38 % (55.047 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Die Conyers Dill & Pearman Limited, Hamilton, Bermuda, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 % und 20 % unterschritten hat und zu diesem Tag 1,38 % (55.047 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 1,38 % (55.047 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

Die Mariner Investment Group, LLC, Dover, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0,45 % (18.164 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 0,45 % (18.164 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen sind.

Die MIG Holdings LLC, Dover, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0,45 % (18.164 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 0,45 % (18.164 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Die ORIX Corporation, Tokyo, Japan, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0,45 % (18.164 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 0,45 % (18.164 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Die ORIX USA Corporation, Dover, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0,45 % (18.164 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 0,45 % (18.164 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Die ORIX Asset Management, LLC, Dover, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0,45 % (18.164 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 0,45 % (18.164 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Die ORIX AM Holdings LLC, Dover, Delaware, Vereinigte Staaten von Amerika, hat unserer Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Schumag Aktiengesellschaft, Nerscheider Weg 170, 52076 Aachen, Deutschland, am 23. Juni 2014 die Schwellen von 3 % und 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 0,45 % (18.164 Stimmrechte) beträgt, und dass ihr hiervon 0,45 % (18.164 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2 WpHG zuzurechnen sind.

Zusammenfassung

Gem. den aktuell vorliegenden Stimmrechtsmitteilungen halten folgende Parteien derzeit die Anteile an der Schumag AG:

Meibah International GmbH:	52,15 %
Enprovalve P. Koschel	
Unternehmensberatung Ltd.:	27,30 %
Norbert Thelen (Treuhänder Belegschaft):	8,34 %
Euro IB:	1,95 %
Streubesitz:	10,26 %

Gem. Bekanntmachung der Meibah International GmbH im Bundesanzeiger vom 9. September 2014 hat diese im Rahmen des öffentlichen freiwilligen Übernahmeangebots weitere rund 2,43 % der Stimmrechte der Schumag Aktiengesellschaft übernommen, so dass sich der Stimmrechtsanteil nunmehr auf rund 54,58 % beläuft. Der Streubesitzanteil reduziert sich entsprechend auf 7,83 %.

■ 33. ANTEILSBESITZLISTE

Gesellschaft und Sitz	Anteil Schumag AG	Nominalkapital		Eigenkapital ¹⁾		Ergebnis nach Steuern ¹⁾	
Voll konsolidierte Tochterunternehmen							
Schumag BR Energy GmbH, Aachen	100 %	TEUR	100	TEUR	0 ²⁾	TEUR	-167
Schumag Romania S.R.L., Timisoara, Chisoda/Rumänien	100 %	TRON	9.560	TEUR	1.331 ³⁾	TEUR	11 ³⁾

¹⁾ nach jeweiligem Landesrecht

²⁾ nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag: TEUR 3.570

³⁾ Bilanzstichtag 31.12.2013

■ 34. ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Im April 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Schumag AG die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und im Internet unter www.schumag.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

■ 35. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

Im Geschäftsjahr 2013/14 erfolgten im Rahmen des Zugangs von Sachanlagen aus Finanzierungsleasing nicht-zahlungswirksame Investitionstätigkeiten in Höhe von TEUR 278 (Vorjahr TEUR 129).

Die Ein-/Auszahlungen für Zinsen sowie für Ertragsteuern sind dem Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Ergänzende Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung befinden sich auch im Konzernlagebericht unter den Ausführungen zur Finanzlage.

■ 36. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es lagen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag vor.

Aachen, 30. Dezember 2014

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Johannes Ohlinger

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Aachen, 30. Dezember 2014

Schumag Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Johannes Ohlinger

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Schumag Aktiengesellschaft, Aachen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der

Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 12. Januar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kamping
Wirtschaftsprüfer

Schwarz
Wirtschaftsprüfer

AUSZUG AUS UNSEREM PRODUKTIONS- PROGRAMM



PRÄZISIONSMECHANIK

Automobilzulieferteile	Hochgenaue Komponenten für Moderne Dieseleinspritzsysteme, Komponenten für PKW, LKW und Stationärmotoren (z. B. Pumpe- Düse- oder Common Rail-Systeme) Luftmisch- und Benzineinspritzsysteme Servolenkungen und Servobremsen Automatische Getriebe Hydraulische Hochdruckpumpen Druckbegrenzungsventile für Mobilhydraulik Variable Nockenwellensteuerung Elektromotorwellen (Kraftstoffpumpen, Klimaanlagen, Stellmotoren etc.)
Feinmechanische Mess- und Anzeigeräte	Komponenten für Elektro-, Gas- und Wasserzähler etc.
Haushaltsgeräte	Präzise Achsen für eine breite Palette von Haushaltsgeräten (z. B. Küchenmaschinen, Elektrozahnbürsten)
Medizintechnik	Komponenten für medizinische und optische Geräte (z. B. Mikroskope, optische Messmittel, Medikation)
Präzisionsnormteile für den Kunststoffspritz- und Druckguss	Auswerferstifte und Auswerferhülsen Angießbuchsen und Angießhaltebuchsen Führungsbolzen und Führungsbuchsen Zentriereinheiten Teile für die Heißkanaltechnik
Zeichnungsgebundene Präzisionsteile in kleineren Losgrößen	Hydraulikkolben und Druckbegrenzungsventile Wellen, Achsen und Kernstifte für den Maschinenbau Kolben, Ventileinsätze und Ventilstangen für Hydrauliken Sonderteile nach Zeichnung

Herausgeber

SCHUMAG Aktiengesellschaft
Nerscheider Weg 170,
D-52076 Aachen

Koordination

Konzept/Gestaltung
Karola Schindler, Aachen

Mitarbeit

Zahra Aissaoui

Fotografie

Carl Brunn, Aachen

Druck

Zitzen Digitale Medien,
Würselen



SCHUMAG Aktiengesellschaft

Postfach 52 02 64 · D-52086 Aachen
Nerscheider Weg 170 · D-52076 Aachen

Telefon	Zentrale	+49.24 08.12-0
Telefax	Zentrale	+49.24 08.12-218
	Vorstand	+49.24 08.12-211
	Präzisionsteile	+49.24 08.12-277
	Normteile	+49.24 08.12-285
E-Mail	Präzisionsteile	pt-sales@schumag.de
	Normteile	nt-sales@schumag.de
Internet	www.schumag.de	

Rumänien **Schumag Romania S.R.L.**

Loc. Chisoda DN 59 Km 8 + 550 m stânga
307221 Chisoda/Timis

Telefon	+40.2 56.27 39 66
Telefax	+40.2 56.27 39 62
E-Mail	s.ro@schumag.ro

